

LEUTZSCHER FÜCHSE



LEUTZSCHER FÜCHSE



SAISONHEFT
2012/2013



inhaltsverzeichnis

Neues im Fuchsbau	6 - 9
Wetterlage in Mitteldeutschland	10 - 13
Neues der Fähen und Jungfüchse	14 - 16
Auf nach Mitteldeutschland	18 - 19
Durch die Hühnerklappe ins 1. Nest	20
Die fünf Bundesliga-Füchse	22 - 31
Das Trainer-Interview	32 - 33
Zehn Fragen - zehn Antworten	34 - 35
Auf der Jagd: Die Bundesliga-Gegner	38 - 47
Etappenziel Mitteldeutsche Oberliga	48 - 49
Spielbericht des Jahres	50
Mannschaftsaufstellungen	52 - 55
Allianz-Cup	56 - 57
Die Tiefe des Fuchsbaus	60 - 61
Wir über uns	62 - 63



Impressum

Wir bedanken uns bei allen tatkräftigen Füchsen, den Öffentlichkeitsarbeitern der Bundesligisten sowie des DTTBs und allen Fotografen, die uns bei der Erstellung des Saisonheftes unterstützt haben.

Herausgeber: LTTV Leutzscher Füchse e.V.

Inhaltliche Gestaltung: Lars Wittchen,
Christian Klas, Linda Renner, Kerstin
Meusch, Marian Schmalz

Grafische Gestaltung: Maja Meyer

Fotos: Benjamin Bauer, Thomas Luckanus,
Ina Wildführ und viele weitere

Druck: Fritsch Druck

*Küchen von klassisch bis extravagant
Küchen von klassisch bis extravagant
Küchen von klassisch bis extravagant*

KÜCHENFUCHS

www.kuechenfuchs.de

Otto-Schill-Straße 1
04109 Leipzig
Telefon: 0341 - 477 21 33
Telefax: 0341 - 477 21 36

*Küchen von klassisch bis extravagant
Küchen von klassisch bis extravagant*

*Küchen von klassisch bis extravagant
Küchen von klassisch bis extravagant*

*Küchen von klassisch bis extravagant
Küchen von klassisch bis extravagant*

EVENTSTUDIO
KÜCHENFUCHS



Feiern *Mieten*
Kochen
Geniessen *Verkosten* *Tagen*

www.eventstudio-leipzig.de

Liebe Füchse und Freunde des Tischtennisports,

die Freude auf eine neue Saison ist wie immer groß in Leutzschland. Doch größer als sonst waren auch die Fragezeichen. Wer spielt mit wem in welcher Liga? Der LTTV überraschte sich zur Abwechslung mal selbst. Noch vor einem halben Jahr

war an erste Bundesliga nicht zu denken. Doch es wurde Realität und mit Kathrin Mühlbach konnten wir sogar eine sächsische Spielerin als neue Nummer eins gewinnen. Freuen wir uns gemeinsam auf die Stars der Szene. Nach der olympischen Bühne in London wartet auf Deutschlands Beste nun die „Sporthalle Leplaystraße“. Unsere Frauen haben innerhalb weniger Jahre und mit viel Effet Leutzsch vom Stadtplan auf die bundesdeutsche Landkarte gespielt. Unglaublich aber wahr: Linda Renner hat in der Kreisliga begonnen und jede Stufe selbst erklommen, bis ganz



nach oben und immer im Trikot der Füchse. Kennt jemand ein schöneres Tischtennis-Märchen? Diese unverhoffte Chance des ultimativen Aufstiegs mussten wir also beim Schopf packen, für unsere Spielerinnen und für das Publikum. Die Spielfreude dauerhaft zu erhalten, auch wenn Siege rarer werden, wird nun eine große Herausforderung. Aber wir erhoffen uns von diesem Schritt ins Oberhaus auch nachhaltige Effekte. Mit neuem Schwung arbeiten wir im Vorstand an leistungsfähigen Strukturen für eine stabile Zukunft. Die Basis dafür ist und bleibt der Breiten-

sport. Auch da gibt es wieder alte Reviere zu verteidigen und neue zu erobern. Ich bin stolz, dass gegen den Trend auch unsere Mitgliederzahl wächst. Der ungebrochene Enthusiasmus, die Kraft der Gemeinschaft und die Integrationsbereitschaft unserer Mitglieder, das sind wichtige Turbinen unserer Entwicklung. Ohne den notwendigen Treibstoff bliebe aber vieles wirkungslos. Deshalb möchte ich die Gelegenheit nutzen und allen Sponsoren, Spendern und Helfern ganz herzlich danken. Zugleich möchte ich

dafür werben, die Leutzscher Füchse auch in der Zukunft zu unterstützen. Wir haben noch viel vor.

In diesem Sinne wünsche ich viel Spaß mit uns.

Christian Klas, Präsident LTTV Leutzschener Füchse 1990 e.V.



Von der Vision zur Wirklichkeit

Eine eigene Tischtennisschule bleibt für die meisten Vereine ein unerfüllbarer Traum, denn ein Neubau wäre unbezahlbar und alles andere Brauchbare ist meist schon fest in anderer Hand. Für den LTTV könnte der Traum dagegen wahr werden. Der Verein hat jetzt die besten Chancen das ehemalige Kino an der Dieskaustrasse per Erbbaupacht in einen echten Fuchsbau zu verwandeln. Die Vorteile liegen auf der Hand. Alle Flächen und Räume können ohne zeitliche Einschränkung optimal genutzt werden. Außerdem lockt die einzigartige Gelegenheit, dem Gebäude ein individuelles Ambiente zu verleihen. So sollen auch künftige Generationen Tischtennisfische dazu motiviert werden, den Fuchsbau als echten Kern des Vereinslebens zu bewahren und zu entwickeln. Zusätzlich wird eine pfiffige Erinnerung an die frühere Nutzung als Lichtspieltheater „UT Kleinzschocher“ Berücksichtigung finden. Doch der Weg vom Papier bis zum ersten Punktspiel in dem ehrwürdigen Gebäude ist noch weit. Dazu ist sehr viel Einsatz aller Mitglieder und Freunde des LTTV gefragt. Geld, Zeit, Know-How und nicht zuletzt Kreativität werden benötigt. Aber gerade auch darin besteht die Chance über alle sportlichen

Leistungsgrenzen hinweg etwas Gemeinsames und Bleibendes zu schaffen. Das Gebäude mit dem Charme der Zeit, in der die Wurzeln unseres Vereines und unserer Sportart reichen, bietet sich dafür an. Auch zum Spielen würde mehr Fläche zur Verfügung stehen, immerhin etwa 70 m². Auch die Licht-, Boden- und Luftverhältnisse versprechen bei intelligenter Gestaltung deutliche Verbesserungen. Viele Mitglieder konnten bereits die bisherigen Gelegenheiten zur Besichtigung nutzen. Dabei traten schon die ersten Lösungsansätze zu Tage, zum Beispiel zur Schalldämmung. Eine Projektgruppe wurde ins Leben gerufen, die dem ganzen nun die nötige Dynamik verleihen soll. Alle sind hiermit aufgerufen an der Gestaltung mitzuwirken. Spenden, Sponsorleistungen, aber nicht zuletzt auch Ideen und Bereitschaften sind gerade jetzt besonders wichtig. Die Bitte gilt, alle persönlichen Möglichkeiten zu prüfen, dieses nachhaltige Projekt zu unterstützen.

Wenn alle mitziehen könnte der neue Fuchsbau schon zu Beginn der Saison 2013/14 beispielbare Realität sein. Anfragen, Hinweise und Infos über fuchsbau@leutzscher-fuechse.de



Eine für alle und alle für eine!
Das wäre bisher unsere einzige Dusche. Das könnte kuschlig werden...

Heiter bis Regnerisch

Es sollte eigentlich das Jahr der Konsolidierung werden. Nach den sportlichen Sturmläufen der letzten Jahre hatte sich der Vorstand vorgenommen, mal wieder kräftig durchzuatmen und alle Strukturen den gewachsenen Anforderungen effektiver anzupassen. Dazu sollte der freiwillige Rückzug der ersten Herren in die Oberliga, der Jugendmannschaft in die Bezirksklasse und der Rückzug einer Mannschaft im Kreismaßstab dienen. Die männliche Personaldecke schien zu dünn, in die Aufstellungen sollte mehr Kontinuität einziehen. Dafür wurde im prosperierenden Frauenbereich ein noch höherer Gang eingelegt. Die zweite Damen nahm ihr Aufstiegsrecht in die Regionalliga wahr, die vierte stellte sich dem Klassenerhalt in der Landesliga. Die starken Zugänge sorgten für Zuversicht. Doch bald sollten wir schätzen lernen, wie sehr wir in der Vergangenheit vom Pech verschont wurden. Für Anna Helbig war nach den ersten Spieltagen die Saison praktisch schon vorbei, später musste auch noch die kolumbianische Jungnationale Maria Perdomo überraschend vorzeitig heim

reisen. Damit war das strategisch wertvolle Experiment Regionalliga Damen nicht mehr zu halten und wirkte auch auf die anderen Mannschaften und deren Motivationslage zurück. Das unglückliche Gemenge aus Pech und Sorgen gipfelte im Sportunfall von Last-Minute-Ersatzspielerin Carola Mehner nach dem Auswärtsspiel beim FC Bayern München auf dem Weg nach Frickehausen. Danach waren die Mannschaften drei bis fünf kaum noch spielfähig, was das Management des Ganzen auf das Äußerste strapazierte.

Vorhersage und Wirklichkeit

Auch im Herrenbereich ging die Saat nicht so auf wie gewünscht und es hagelte kräftig in die Aufstellungen. Das Oberligateam schien anfangs fast zu stark für die Liga, nach Belieben wurden die Gegner mit hohen Ergebnissen beherrscht. Doch auch da zogen plötzlich Wolken auf. Auch Neuzugang Emir Baca musste schneller als gedacht zurück auf die Schulbank. Seinen argentinischen Kompagnon Sebastian Moavro riss ein Todesfall im engsten Famili-

enkreis mitten aus der Saison. Auch in den beiden Mannschaften der Verbandsliga fehlte es an nötiger Stabilität. Nicht alle Stammspieler wurden diesem Anspruch gerecht, das notwendige Aufrücken tat sein Übriges und zog sich bis in die Mannschaften in den unteren Ligen. So debütierten gegen Saisonende sogar Spieler aus der Stadtklasse im Bezirk, übriges ganz beachtlich. Aus der Not heraus gelang dem Kapitän der zweiten Herren, Marian Schmalz, eine originelle Parodie der Leutzscher Ersatzkultur. Es

ging nicht mehr darum mit so wenig wie möglich Ersatz anzutreten, sondern dem Gegenteil. Mit sage und schreibe rotierenden 24 Ersatzspielern gelang ihm der Klassenerhalt in der Verbandsliga und kaum zu glauben aber wahr, der Pulk an Ersatzleuten war in Summe positiv erfolgreich. Kein Modell zum Nachahmen, aber witzig und ein Nachweis der Vereinspotenziale.

Doch trotz allem Trübsal schien über „Leutzschland“ 2011/12 auch wieder reichlich Sonne.

Die erste Damenmannschaft spielte eine fantastische Serie und wurde zum Schluss mit dem unerwarteten Aufstiegrecht zur ersten Bundesliga belohnt. Alexandra Urban verlieh mit ihrer Siegesserie dem Team die Sicherheit von oben und war in jeder Hinsicht eine Superverstärkung. Emotionale Höhepunkte waren zweifellos die beiden Siege im Sachsen derby. Nicht vergessen werden dürfen auch die Titel im Einzelbereich, Alexandra wurde „sächsische Meisterin“ und Huong „Mitteldeutsche“. Nadine Käbisch schaffte so manchen Überraschungserfolg in der Regionalliga und aus den beiden Oberligateams wussten vor allem auch Luise Böttger, Tho do Thi und Maja Meyer immer wieder mit Spitzenleistungen zu überzeugen.

Herren eher wechselhaft

Die erste Herren wurde zwar nicht wie insgeheim erhofft Meister. Aber neben dem Prager Spitzenspieler Ales Hanl, der den Zuschauern tolles Tischtennis bot, überzeugte vor allem die Steigerung von Jakob Mund. Er entwickelte sich zu einem hoffnungsvollen Erfolgsgaranten und Antriebsmotor. Der souveräne Klassenerhalt

der vierten Herren, nach Fehlstart mit Tendenz zu vorderen Tabellengefilden, wurde durch einen wieder erstarkten Gunnar Boldhaus maßgeblich befördert. Die fünfte Herren schaffte nach mehreren vergeblichen Anläufen endlich den Aufstieg in die erste Bezirksliga. In der Winterpause sah es noch nicht so richtig danach aus, aber die Mannschaft steigerte sich in der Rückrunde und hatte mit Antonio Lemos aus Angola auch einen starken Frontmann. Spektakulärer war da schon der Aufstieg der siebenten Herren um „Matze“ Wolf in die 2. Bezirksliga. Das Team leistete sich dabei sogar einen Rechenfehler in der Doppelaufstellung (ergo 0:15 gegen Südwest). Die beiden jugendlichen Dustin Albrecht und Samuel Utzelmann durften sich erfolgreich im oberen Paarkreuz die Hörner für höhere Aufgaben schärfen. Die neunte Herren fand zurück zu relativer Stabilität und folgerichtig in die Erfolgsspur. Die Mannschaften im Stadtmaßstab demonstrierten fast alle gute Steigerungen und blieben unbeeindruckt von den Erosionen im oberen Bereich. Die elfte Mannschaft kratzte auch lange am Aufstieg in die erste Stadtliga.

Bemerkenswert waren hier auch das Comeback von Robert Selder und die Gastrolle von Charles Nininahazwe aus Burundi. Eine besondere Würdigung verdienen auch Carsten Sewtz, Willi Behringer, Horst Scheitzach, Friedrich Ackner und Alexander Schmitt, die immer wieder auch in höheren Mannschaften ganz kurzfristig und meist erfolgreich aushalfen.

Besserung in Sicht

Spieler des Jahres aber wurde Justin Huszti, der wie ein Komet aufzusteigen scheint. Erst seit kurzer Zeit aktiv, spielte er sich auf die Notizblöcke aller Mannschaftsleiter und stopfte so manches Loch mit viel Einsatz und belohnte das Vertrauen. Die Jugendmannschaft spielte lange vorne mit und wird wieder in der Bezirksliga aufschlagen. Auch die Schülermannschaften sorgten für Freude. Marie Philine Rockmann etablierte sich als Joker im Damenbereich. Die Lipsiade wurde fast zur „Leutzschiade“. Nicht nur die Anzahl der Medaillengewinne, auch die Breite in den Alterskategorien macht Hoffnungen für die Zukunft. Im Seniorenbereich war der LTTV erstmals in allen Alterskategorien vertreten und holte

zum vierten Mal in Folge den Bezirksmannschaftsmeistertitel der AK 40.

Insgesamt erfreulich war auch wieder der internationale Auftritt der Fuchse. Beim Inter-cup gab es zwei französische Gegner. Einem souveränen 4:0 in Rochois et Genevois (Frankreich) folgte ein hart umkämpftes 0:4 daheim gegen Chef Boutonne (Frankreich).

Die Integration des französischen ITK-Kurses der Universität Leipzig bescherte uns aktive Gastspieler aus Angola, Burundi, Haiti, Marokko und Togo, die zu guten Freunden geworden sind. Mit Freddy Aguilar (Kolumbien) und Jorge Palma (Chile) kehrten zwei ITK-Teilnehmer vergangener Jahre schon wieder zurück und verstärkten unsere Mannschaften im Bezirksmaßstab. Leider ist es nicht möglich alles was erwähnenswert wäre und unvergesslich bleiben sollte, in diesem Rückblick aufzuführen. Es würde jeden Rahmen sprengen.

Alles in allem war es ein Spieljahr, das uns Erfolge; aber auch Lehren beschert hat. Der Dank gilt allen, die sich so gut es ihnen möglich war aktiv eingebracht haben.

Neues der Fähen und Jungfuchse

Hallo liebe Fuchse,

das zweite Jahr in einer neuen Liga soll ja bekanntermaßen das schwerste sein. Das am Ende ein toller 4. Platz und im Nachgang sogar der Aufstieg in die 1. Liga erreicht wurde, hätte wohl vor Saisonstart keiner erwartet. Nachdem Anna schon im September krankheitsbedingt ausfiel und das ganze Jahr nicht mehr zur Verfügung stehen sollte, waren die anderen vier Stammkräfte besonders gefragt. Und siehe da, unsere Neu-Füchsin Alexandra Urban schlug sofort ein wie eine Bombe. Sie spielte ihre beste Saison in der 2. Liga (26:10-Siege) und war somit unser wichtigster Punktgarant. Danke dafür und viel Erfolg jetzt im Oberhaus bei den Mädels aus Böblingen, wir sehen uns bald wieder.

Auch Sonja wünschen wir für Ihre Zukunft alles Gute. Die „Mutter der Mannschaft“ kämpfte und ackerte wie eh und je und sorgte mit ihrem Klatsch- und Pfeifritual für das besondere Flair bei unseren Heimspielen. Huong wurde unverhofft zur „Alles-Spielerin“, musste sowohl in der Regionaliga an Eins sowie in der 2. Liga starten und absolvierte somit ein einmaliges Mammutprogramm. Respekt. Und ich spielte wie eh und je, mit Höhen und Tiefen, und sorgte dafür, dass in der Rundum-Organisation (fast) alles glatt lief.

Das größte Dankeschön geht an all unsere treuen Fans und Zuschauer. Ihr habt uns immer zahlreich und lautstark bei Heimspielen unterstützt und seid uns auch im neuen Fuchsbau in der Leplaystraße treu geblieben. Und auch denen, die uns auf Auswärtsfahrten als Co-Trainer, Wasserhalter, Fahrer oder Edel-Fan zur Verfügung standen, soll Ehre gebühren! Schließlich möchte ich mich auch bei allen Spielerinnen, die uns in den Notsituationen ausgeholfen haben (Maja, Kerstin, Tho ...), bedanken.

Was kommt nun auf uns zu?

Ein neues Jahr, eine neue Liga und neue Gesichter auf alle Fälle. Unsere neue Nummer Eins wird Kathrin Mühlbach sein. Die Ex-Schwabhausenerin (1. Liga, unteres Paarkreuz), die ursprünglich in Dippoldiswalde beheimatet war, wird nun erstmals für die Fuchse starten. Unsere Nummer zwei ist Marina Shavyrina aus Russland. Sie schaffte den Sprung in die russische U18-Nationalmannschaft und spielte in den vergangenen Jahren in der 1. russischen Liga. Auch sie stellt sich nun der Herausforderung im oberen Paarkreuz der höchsten deutschen Spielklasse. Danach werden wie gewohnt Anna, Huong und ich auflaufen



und versuchen ein paar Gegnerinnen ins Schwitzen zu bringen. Wir hoffen natürlich auch in diesem Jahr wieder auf die großartige Unterstützung unserer Fans, sowohl bei den Heim-, als auch bei den Auswärtsspielen!

Steigende Zahlen im Nachwuchsbereich

Das alles ist aber natürlich nur möglich durch eine breite Basis, die meist im Hintergrund bleibt. 55 Nachwuchsspieler/-innen tummeln sich mittlerweile regelmäßig im Fuchsbau und versuchen sich im Punktspielbetrieb zu integrieren. In diesem Jahr sollen beispielsweise Ann-Kathrin Binner (12 Jahre) und Marie-Philine Rockmann (15) verstärkt Erfahrungen im Damenbereich sammeln. Laura Krüger (13) und Tho Do Thi (14) werden sogar als Stammspielerinnen in der Oberliga auf Punktejagd gehen.

Diese Breite wird auch dadurch größer und stabiler, dass wir es dieses Jahr erstmalig geschafft haben, an jedem Wochentag ein Training für den Nachwuchs anzubieten (3x pro Woche Vereinstraining, 2x pro Woche TeTaKo-Training). Außerdem bietet die Tischtennisschule TeTaKo in jeden Schulferien mindestens einen Wochenlehrgang an, bei dem mehrmals am Tag trainiert wird.

Somit hoffen wir, dass es uns in Zukunft gelingt, noch mehr Kinder für Tischtennis zu begeistern. Denn nur mit einer breiten Basis können langfristig Spitzenleistungen erreicht werden.

Eure Linda Renner
Jugendwart und Bundesligaspielerin



Vom Welpen zum Starfuchs?

Der Leutzscher Nachwuchs boomt. Das zeigen schon allein die nackten Zahlen: Im letzten Jahr haben die Leutzscher Füchse drei Nachwuchsmannschaften ins Rennen geschickt, in der folgenden Spielzeit werden es sogar vier Mannschaften sein. Sie gehen in der Bezirksliga Jugend, Bezirksklasse Jugend, Stadtliga Jugend und Stadtliga Schüler auf Punktejagd.

Zwei Welpen, die sich in der vergangenen Spielzeit besonders ausgezeichnet haben – durch Trainingseinsatz und auch Wettkampfergebnisse – sollen hier etwas genauer beleuchtet werden:

Justin Huszti

Alter: 14
Größe: 1,87 m
Gewicht: 68 kg
Hobbys: Tischtennis, Computerspielen, lesen
Lieblingsschlag: Rückhand Flip
Ziel: besser werden, im Berufsleben etwas mit Tischtennis zu tun haben, z.B. als Profispieler, Trainer

Vorbild: Timo Boll
Was ich mag: TeTaKo, Tischtennis
TT-Stärke: Weiche Topspins
Daran muss ich arbeiten: Beinarbeit

Ann-Kathrin Binner

Alter: 13
Hobbys: TT spielen, Fitness, Musik hören
Lieblingsschlag: Vorhand-Topspin
Ziel: Bundesliga spielen
Vorbild: Timo Boll, Christian Süß
TT-Stärke: Tempo
Daran muss ich arbeiten: Spin

Text: L. Renner



Zurück zum Inhaltsverzeichnis



Ideen werden sichtbar

OFFSETDRUCK | DIGITALDRUCK GROSSFORMATDRUCK | WERBETECHNIK

Broschüren · Prospekte · Kalender · Flyer · Geschäftsunterlagen
Mailings · Mappen · Schreibtischauflagen · Register · Ordner
Anzeigen · Plakate · Endlosformulare · Blöcke · Karten · Exposés
Aufkleber · Folienbeschriftungen · Schilder · Displays · Planen
Banner · Aufsteller · personalisierter Digitaldruck mit hp-INDIGO
und vieles mehr...

ENTDECKEN SIE UNSERE NEUEN DIMENSIONEN

größer... maximales Druckformat: 710 x 1020 mm
schneller... Druckgeschwindigkeit: 16500 Bogen/h
*** hochwertiger...** Inlinelackierung, Dispersion oder UV
vielseitiger... Materialien bis 1mm Stärke bedruckbar
und nur bei uns... deutschlandweit die erste
 Maschine mit HUV Technik
 * ab November 2012

FRITSCH Druck GmbH
Heiterblickstr. 42 (Eingang 7) | 04347 Leipzig
Tel. 0341 90858-0 | Fax 0341 90858-23
info@fritsch-druck.de | www.fritsch-druck.de

Auf nach Mitteldeutschland

Für die kommende Saison gelten im Grunde wieder die gleichen sportlichen Vorsätze. Mehr personelle Stabilität, keine Spielklassen verspielen und dort wo es sinnvoll ist, neue erobern. Am Wichtigsten aber bleibt die Aufgabe die finanzielle und organisatorische Basis so zu verbessern, dass es allen Spaß macht für die Leutzscher Füchse Freizeit und Energie zu investieren. Aber nicht nur die äußeren Rahmenbedingungen, auch die Kommunikation wollen wir auf ein besseres Niveau bringen. Unsere gut frequentierte Internetseite wird gerade komplett modernisiert und soll zu Saisonbeginn im neuen Design am Start sein. Erstmals wird es auch eine Leutzscher Füchse - App geben, aus unserer Sicht ein zeitgemäßer Beitrag den Vereinssport vor dem drohenden Image der Verstaubung zu schützen. Die Mannschaftsaufstellungen sollen im neuen Jahr endlich das bringen, was wir seit Jahren anstreben: Kontinuität. Im Vordergrund stehen dabei die willigen Nachwuchsspieler. Sie sollen sich im Umfeld der gestandenen Spieler besser als bisher entfalten und entwickeln können.

Die erste Damenmannschaft wird bundesweit für Beachtung sorgen, ob es zum Klassenerhalt genügen wird war von Beginn an unsicher. Mit der in Frage gestellten Spielberechtigung für Kathrin Mühlbach ist dies noch unsicherer geworden. Aber dass die Leutzscher Füchse ihre Fährte in der stärksten Liga Europas setzen ist schon ein grandioser Erfolg. Hier geht es in erster Linie um die Show.

Oberliga und Landesliga

Für die drei Oberligamannschaften im Damen- und Herrenbereich sehen die Zielstellungen unterschiedlich aus. Erstmals geht es um die Qualifikation für die neue mitteldeutsche Oberliga. Vor allem für die Männer wäre es wichtig, sich den Platz auf der vergrößerten Landkarte zu sichern. Einfach wird das nicht, aber mit Mark Simpson konnten wir starke Hilfe aus England für diese Mission gewinnen. Die zweite Mannschaft soll stärker zum Sprungbrett für die jungen Spieler werden, die künftig das Aushängeschild bilden sollen. Wichtig ist dafür der Klassenerhalt. Durch den freiwilligen, von den Spielern

gewünschten Rückzug der dritten Mannschaft in die Landesliga, sind wir dort mit zwei Mannschaften vertreten. Unglücklicherweise nicht aufgeteilt in die beiden Staffeln. Während die dritte durchaus mit um den Staffelsieg spielen dürfte, wird es für die vierte Mannschaft deutlich schwerer. Die Thüringer Zugänge Jens Brüschwein und Marcel Zimmermann wollen aber dazu beitragen, dass es eine sorgenfreie Saison wird. Ein Fragezeichen steht hinter der Fünften, es wird vom Start, dem Trainingseifer und dem Teamgeist abhängen, ob die Truppe eher vorn oder hinten zu finden sein wird. Möglich ist da so ziemlich alles. In der zweiten Bezirksliga werden beide Mannschaften eine gute Rolle spielen, mit Mario Geithe und Robert Pagels kamen substanzielle Verstärkungen dazu. Die Achte wird sich in der Bezirksklasse erstmal neu finden müssen, auch hier sollen mit Alexander Forner und Justin Huszti jugendliche Spieler entwickelt werden.

Damen

Die Landesligamannschaft musste leider zurück gezogen werden. Die Herausforderung besteht nun darin, in der Bezirks-

liga einen neuen Anlauf zu nehmen, ohne die fünfte Mannschaft dabei zu stark mit Ersatzanforderungen zu beanspruchen. Im Jugend- und Schülerbereich haben wir erfreulichen Zuwachs und wollen das sowohl in den Mannschafts- als auch den Einzelwettbewerben unter Beweis stellen.

Stadtligen

In den Stadtmannschaften sollte ebenfalls eine stabilere Spielzeit möglich sein. Engagierte Zugänge und reaktivierte Spieler, darunter Ex-Fuchs Nils Michael, können das absichern. Der eine oder andere Aufstieg könnte dabei heraus springen. Den unbedingten Willen dazu haben zum Beispiel die 11. und die 14. Vor allem die letztere Mannschaft könnte insgesamt eine sehr belebende Rolle spielen, wenn der enorme Trainingsfleiß in Ergebnisse und Einbringung in das Vereinsleben münden. International messen wir uns wieder im Intercup und beginnen, wen wundert es, mit einem Heimspiel gegen ein französisches Team. Der Vorstand wünscht allen Aktiven viel Spaß, mögen alle von unvorhersehbaren Hürden verschont bleiben und persönliche Erfolge erreichen, ohne dabei das große Ganze zu vergessen.





Durch die Hühnerklappe ins 1. Nest

Die Mission 1. Bundesliga begann am 3. Juni 2012. An diesem Tag beschloss der Bundestag des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) den Aufstieg der 1. Damen-Mannschaft, obwohl sie als Tabellenvierter der 2. Bundesliga Süd sportlich nicht qualifiziert war. Doch die Erstliga-Rückzüge der Teams aus Schwabhausen, Langweid und Tostedt sowie die Aufstiegs-Absagen von vier Zweitliga-Teams hatten den Aufstieg per Ausnahmeregelung begünstigt. Diese Chance ließen sich die Füchse nicht nehmen.

Der Aufstieg ist ein Sieg für den Tischtennissport im Osten. Neben ttc eastside Berlin und TTC HS Schwarza (Thüringen) sind die Füchse seit der Wende das dritte ostdeutsche Team, das in der Spitzenliga aufschlägt. Zudem stehen mit Kathrin Mühlbach, Linda Renner, Anna-Marie Helbig und Huong Do Thi gleich vier sächsische Spielerin-

nen im Fünfer-Kader, während es im Ligadurchschnitt nur zwei deutsche Spielerinnen pro Team sind.

Ihre Erstliga-Premiere feiern auch DJK Kolbermoor und NSC Watzenborn-Steinberg. Mit Leutzsch sind es die Mannschaften 55 bis 57 der Bundesliga-Geschichte. Rekordmeister ist der DSC Kaiserberg mit 17 Titeln.

Neben dem Leutzscher Aufstieg stimmte der Bundestag über einige Regeln ab. Wie in der Vorsaison bleibt – im Gegensatz zu den internationalen Wettkämpfen – das Coaching während des laufenden Spiels erlaubt. Neu ist, dass ab jetzt alle Personen, die sich in der Box befinden, ihrem Mitspieler verbale und optische Tipps zwischen den Ballwechseln geben dürfen und nicht eine vorher benannte Person. Die zur vergangenen Saison abgeschafften Beratungspausen nach dem ersten und dritten Satz sind wieder erlaubt.

Heimspiele Leutzscher Füchse

Datum	Uhrzeit	Heim	Gegner
17.11.2012	18:30	LTTV	TTG Bingen/Münster-Sarmsheim
01.12.2012	18:30	LTTV	FSV Kroppach
15.12.2012	18:30	LTTV	ttc berlin eastside
16.12.2012	11:00	LTTV	DJK Kolbermoor
12.01.2013	18:30	LTTV	TUSEM Essen
16.02.2013	18:30	LTTV	TTSV Saarlouis-Fraulautern
23.03.2013	18:30	LTTV	NSC Watzenborn-Stbg.
13.04.2013	18:30	LTTV	SV Böblingen

Eintrittskarten

Tageskarten		Jahreskarte Jugendl.:	
Normal:	5 Euro	Jahreskarte Normal:	30 Euro
Ermäßigt:	2,50 Euro	Jahrespartnerkarte:	55 Euro
Kinder bis 7 Jahre:	Frei	Helferkarte:	0 Euro



UNSERE NEUEN VIDEOS AUF

TIBHAR.DE

BESUCHT UNS BEI:



youtube.com/user/myTIBHAR



facebook.com/tibhar.de



twitter.com/tibhar_gmbh

TIBHAR®

Play it your way.

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Text: L. Wittchen © Benjamin Bauer Foto: Linda Renner

„Die 1. Bundesliga ist **Ansporn.**“

Mühlbach greift Spitze an

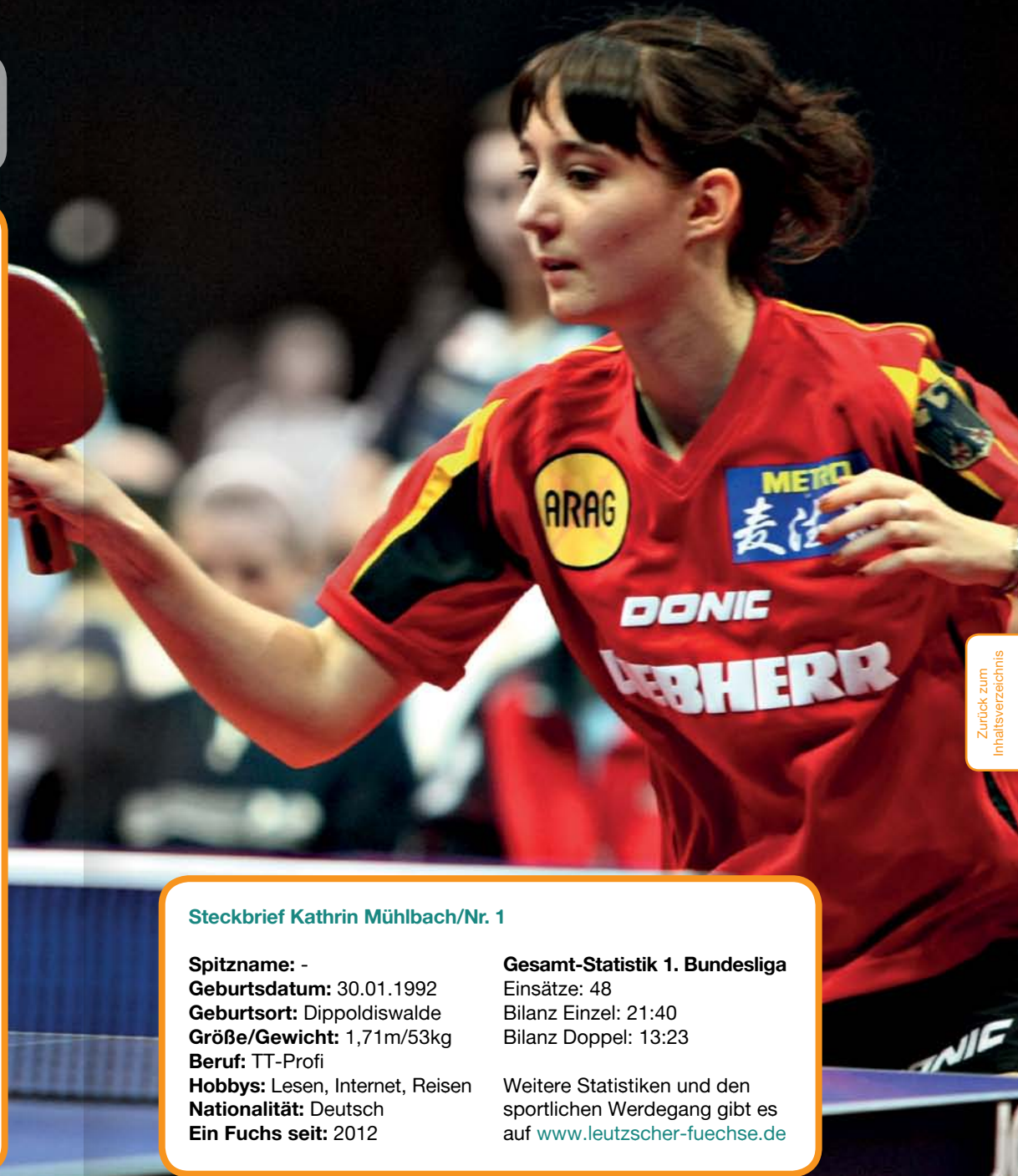
Diese Verpflichtung ist der absolute Knaller! Mit Kathrin Mühlbach wechselte eine einmalige Nationalspielerin und deutsche Doppelmeisterin (2010 mit Sabine Winter) zu den Füchsen.

„Unsere einheimischen Spielerinnen Linda Renner, Anna-Marie Helbig und Huong Do Thi können von Kathrin Mühlbach noch allerhand lernen“, sagt Trainer Kai Wienholz über die neue Nummer eins der Füchse und schwärmt weiter: „Außerdem ist sie sehr umgänglich, unkompliziert und ehrgeizig.“

Für die neue Saison hat sich die in Sachsen geborene Mühlbach einiges vorgenommen. Erstmals in Ihrer Karriere spielt die 20-Jährige, die aktuell im B-Kader des Deutschen Tischtennisbundes (DTTB) steht, als Stammspielerin im oberen Paarkreuz. „Das ist für mich eine ganz neue Herausforderung“, sagt sie. „Wenn ich gut trainiere, meine Leistung bringe und oben Spiele gewinne, dann ist für meine sportliche Zukunft wieder alles offen“. Für dieses Ziel hat die Spielerin auch den Plan, ihrem Realschulabschluss das Abitur folgen zu lassen, erst

einmal um ein Jahr verschoben. „Ich trainiere mindestens dreimal in der Woche morgens, mittags und abends mit den Männern in Eilenburg sowie zweimal mit dem Leutzscher Team. Da würde Schule zu Kosten der sportlichen Leistung gehen“, erklärt Mühlbach.

Um sich entscheidend zu verbessern und den Durchbruch in die deutsche Spitze zu schaffen, wird Mühlbach auch von Dippoldiswalde (bei Dresden) nach Eilenburg ziehen. Der Vertrag mit der Spitzenspielerin, die im Alter von sechs Jahren durch ihren Bruder Hermann zum Tischtennispiel animiert wurde, läuft vorerst ein Jahr. „Am liebsten würde ich aber zehn Jahre bleiben.“ Nicht nur diese Aussage zeigt, wie heimatverbunden Mühlbach ist, die bisher gut 600 Kilometer zu den Heimspielen ihres alten Klubs TSV Schwabhausen gefahren war. Die Leipzigerinnen Renner, Helbig und Do Thi, sowie Füchse-Trainer Marco Fehl, kennt sie bereits von vielen sächsischen Jugendturnieren. Schon damals haben alle Beteiligten von einem gemeinsamen Bundesliga-Auftritt geträumt.



Steckbrief Kathrin Mühlbach/Nr. 1

Spitzname: -
Geburtsdatum: 30.01.1992
Geburtsort: Dippoldiswalde
Größe/Gewicht: 1,71m/53kg
Beruf: TT-Profi
Hobbys: Lesen, Internet, Reisen
Nationalität: Deutsch
Ein Fuchs seit: 2012

Gesamt-Statistik 1. Bundesliga
Einsätze: 48
Bilanz Einzel: 21:40
Bilanz Doppel: 13:23

Weitere Statistiken und den sportlichen Werdegang gibt es auf www.leutzscher-fuechse.de

„Die 1. Bundesliga ist eine neue
Erfahrung in meinem Leben.“

Neu, sympathisch und angriffslustig

Redaktion: Wann hast Du mit dem Tischtennispielen angefangen?

Marina Shavyrina: Ich habe mit sieben Jahren zum ersten Mal am Tisch gestanden. Während der Schulzeit nahmen mich dann die Lehrer nach dem Unterricht mit in die Sporthalle, wo ich das Spielen von Trainern lernte. Damals habe ich auch getanzt, aber sofort gemerkt, dass ich viel lieber Tischtennis spielen möchte.

Red.: Wann hast Du Dich entschieden, professionell Tischtennis zu spielen?

Shavyrina: Als ich mit 14 Jahren erstmals an den Jugend-Europameisterschaften teilgenommen habe.

Red.: Wie ist der Wechsel zu den Leutzscher Füchsen abgelaufen?

Shavyrina: Ich habe die deutsche Liga verfolgt und mich dann im März 2012 entschieden, dass ich es versuchen möchte, in Deutschland zu spielen. Einige Kontakte haben mir gesagt, dass Leipzig ein guter Klub mit sympathischen Menschen sei. Deshalb war ich sehr interessiert daran, nach Leipzig zu wechseln. Ich schrieb

die Füchse an und wir haben miteinander gesprochen. Ich bin überaus glücklich, dass ich bei den Füchsen spielen und trainieren kann und in Leipzig wohnen werde. Das ist für mich eine sehr gute Erfahrung. Deutschland hat eine starke Liga und viele gute Spieler.

Red.: Was für ein Spielertyp bist Du und wie bereitest Du Dich auf Punktspiele vor?

Shavyrina: Ich bin eine Angriffsspielerin, die sehr emotional ist. Ich weiß, dass es für mich eine schwierige Saison wird, vor allem weil es mein erstes Jahr in der Bundesliga ist. Deshalb werde ich neben dem spielspezifischen Training auch versuchen, mich mental auf die Spiele vorzubereiten.

Red.: Was machst Du, wenn Du keinen Schläger in der Hand hast?

Shavyrina: Im Juni habe ich mein Diplomstudium der Sportwissenschaft beendet. Ich mag es spazieren zu gehen, zu bowlen und mit meiner Familie – ich habe einen älteren Bruder (26) und eine ältere Schwester (25) – Zeit zu verbringen.

Red.: Danke für Deine Zeit.

Shavyrina: Sehr gerne.



Steckbrief Marina Shavyrina/Nr. 2

Spitzname: Marinesockha

Geburtsdatum: 12.10.1988

Geburtsort: Moskau

Größe/Gewicht: 1,63 m/51kg

Beruf: Studentin

Hobbys: Spazieren gehen

Nationalität: Russland

Ein Fuchs seit: 2012

Weitere Statistiken und den sportlichen Werdegang gibt es auf www.leutzscher-fuechse.de

„Die 1. Bundesliga ist wie Apfelmus mit Vanillesoße.“



Von der NachwuchsspielerIn zur zentralen Figur im Verein

Die Erfolgsstory begann im Jahr 2001. Die erste Damenmannschaft der Füchse, die noch in der Kreisliga startete, stieg in den nächsten fünf Jahren kontinuierlich – von der Kreis-, Bezirks-, Landes-, Verbands- über die Oberliga – bis in die Regionalliga auf. Dort parkte die Topmannschaft drei Jahre, bis sie in die 2. Bundesliga kletterte und sich zwei Jahre später für die 1. Bundesliga qualifizierte. Linda Renner hat diesen 11-jährigen Weg von Anfang an mitgemacht.

Die gebürtige Leipzigerin kam im Alter von zehn Jahren zum Tischtennis. Nach einem dreijährigen Ausflug zum Fußball testete Renner die Tischtennis-Abteilung des SV Lindenau 1848, wo sie hauptsächlich „Matches“ spielte. „Je länger ich gespielt habe, umso mehr wusste ich, dass ich nicht mehr aufhören will“, sagt Renner rückblickend. Zwei Jahre nach ihrem ersten Kontakt mit der Ballsportart suchte sie eine neue Tischtennis-Herausforderung und stellte sich bei den Leutzscher Füchsen vor. Der Club war gerade im Begriff eine Damen-Trainingsgruppe aufzubauen, weshalb Renner als neues Mitglied willkommen war.

Aus der unbekanntenen NachwuchsspielerIn ist inzwischen eine zentrale Figur bei den Leutzscher Füchsen geworden.

Die Kapitänin kümmert sich als selbstständige Trainerin – sie besitzt die B-Lizenz – um den Nachwuchs des Vereins. Gleichzeitig übernahm sie im vergangenen Jahr den Posten als Jugendwart. „Das besondere an den Füchsen liegt im Versuch, den Leistungs- sowie den Breitensport unter einen Hut zu bekommen und eine Damenmannschaft im Spitzensport zu etablieren“, sagt Renner, die ganz nebenbei auch noch Sportwissenschaft an der Universität Leipzig studiert.

Als Jugendwart, Trainerin und Leistungssportlerin hält sie bewusst den Kontakt zur Vereinsbasis. „Ich kenne die 14. Mannschaft der Herren vielleicht besser als die neunte“, sagt Renner augenzwinkernd. Zum Schläger greift sie selbst viermal in der Woche. Tischtennis, aber vor allem das Trainerdasein, habe sie etwas verändert. „Früher konnte ich nicht einmal ‚Hallo‘ sagen, wenn ich in die Halle kam. Jetzt bin ich offener und selbstbewusster“, so Renner. Ein kleines, sportliches Ziel hat sie nach dem Aufstieg in die 1. Bundesliga weiterhin, auch wenn sie glaubt zu wissen, dass dieses Ziel unmöglich zu erreichen ist: „Eine Medaille bei den deutschen Meisterschaften wäre schön.“ Aber warum sollte sie auch dieses Ziel nicht noch erreichen, nachdem ihre Karriere in der Kreisliga begann?

Steckbrief Linda Renner / Nr. 3

Spitzname: Lindoa
Geburtsdatum: 24.05.1988
Geburtsort: Leipzig
Größe/Gewicht: 1,80m/64kg
Beruf: Selbstständige Tischtennis-Trainerin; Studentin (Sportwissenschaft)
Hobbys: Sport, Lesen, Kino
Nationalität: Deutsch
Ein Fuchs seit: 2001

Gesamt-Statistik 2. Bundesliga

Einsätze: 32
Bilanz Einzel: 29:23
Bilanz Doppel: 10:21

Weitere Statistiken und den sportlichen Werdegang gibt es auf www.leutzscher-fuechse.de



„Die 1. Bundesliga ist wie ein Abenteuer, Ausgang ungewiss.“

Dosiertes Training für das Comeback

Ungeschlagen nach vier Spielen musste Anna-Marie Helbig beim sächsischen Top-16-Turnier in Wilsdruff im September 2011 aufgeben. Weil das komplette Immunsystem versagte, lag sie anschließend drei Monate im Bett. „Am schlimmsten waren die Schwindelgefühle, hinzu kamen körperliche Schwäche und Übelkeit“, beschreibt Helbig die Symptome von damals. Alles deutet auf das Pfeiffersche Drüsenfieber, eine endgültige Diagnose gibt es selbst ein Jahr später nicht. Seit dem Turnier in Wilsdruff hat die 21-Jährige an nur einem Punktspiel – gegen NSC Watzenborn-Steinberg – teilgenommen.

Helbig möchte diese Zeit hinter sich lassen und schaut nach vorne. Ziel ist es, „fit zum Bundesliga-Start zu sein“, sagt sie, und fügt an, „ob es eingehalten werden kann, wird man sehen“. Traurigkeit oder Resignation ist in diesem Satz nicht zu lesen, vielmehr hat sie gelernt auf den Körper zu hören. „Die Krankheit hat mir gezeigt, wie wichtig die Gesundheit ist, und dass Sport nicht das Einzige im Leben ist“,

so Helbig. Neben zahlreichen Allergie-Tests hat sich Helbig in Leipzig und Halle für ein BWL-Studium beworben. Außerdem entdeckte die Tischtennisspielerin eine alte Freizeitbeschäftigung wieder neu, was gut zum Entspannen sei: die Kunst. Sie lebt bewusster seit ihrer Krankheit und gelassener.

Im Vordergrund bleibt aber der Sport. Angefangen hatte alles mit einem Steintisch vor der Haustür. „Wir haben bei Wind und Wetter gespielt, selbst eine Eisschicht konnte uns nicht stoppen“, verrät die in Leipzig geborene Helbig. Nach ihrer Krankheit trainiert sie inzwischen wieder drei- bis viermal in der Woche jeweils eine Stunde. „Die spielerischen Fähigkeiten kommen sehr schnell wieder, aber die Muskeln müssen in der richtigen Dosierung aufgebaut werden“, begründet Helbig die kurze Trainingszeit und erklärt, dass Muskelkraft im Tischtennis sehr wichtig sei, um optimal zum Ball stehen zu können. Ob es für einen Einsatz im ersten Saisonspiel reichen wird, weiß nur ihr Körper.

Steckbrief Anna-Marie Helbig/Nr. 4

Spitzname: Ännchen
Geburtsdatum: 05.07.1991
Geburtsort: Leipzig
Größe/Gewicht: 1,72m/58kg
Beruf: BWL-Studentin
Hobbys: Sport, Freunde, Lesen
Nationalität: Deutsch
Ein Fuchs seit: 2004

Gesamt-Statistik 2. Bundesliga
Einsätze: 17
Bilanz Einzel: 13:17
Bilanz Doppel: 3:12
Weitere Statistiken und den sportlichen Werdegang gibt es auf www.leutzscher-fuechse.de

Text: L. Wittchen © Benjamin Bauer Foto: Anna Helbig

Zurück zum
Inhaltsverzeichnis

Auf der Überholspur?

Mitteldeutsche Meisterin, Platz eins beim Jugend-Top-48-Turnier und Qualifikation für die deutschen Meisterschaften im Jugend- und Damenbereich. Huong Do Thi, die über die komplette Saison 2011/12 die erkrankte Anna-Marie Helbig in der 2. Bundesliga ersetzte, blickt auf das erfolgreichste Jahr ihrer bisherigen Tischtennislaufbahn zurück. Die 18-Jährige ist in der kommenden Saison aufgrund des „QTTR-Wertes“ (mehr hierzu auf Seite 34) bei den Füchsen als Nummer fünf gemeldet. Es gibt drei Gründe, warum Do Thi mit dem Fuß auf dem Gaspedal steht. **Sie ...**

... hat das Tischtennis-Gen: Aus Asien, hauptsächlich China, kommen die besten Tischtennispielerinnen der Welt. Kein Wunder, dass man beim Namen Do Thi zuerst an eine Spielerin asiatischer Herkunft denkt. „In meiner Anfangszeit wurde ich beim Deutschen Tischtennis-Bund für ein Jahr als Chinesin geführt“, erzählt Do Thi. Tatsächlich ist sie gebürtige Leipzigerin. Ihre Eltern kamen vor 25 Jahren aus Vietnam nach Deutschland. Tischtennis hat Do Thi in den Genen, denn Mutter Hoa Do Thi war Nationalspielerin Vietnams. „Wir haben einen Tisch zu Hause gehabt. Im Sommer spielten wir draußen und im Winter stand er in einem Zimmer, weil ich mir mit meiner jüngeren Schwester (Tho Do Thi) ein Zimmer teilte.“

... besitzt den schnellsten „Zug“ im Verein: Eine der größten Tischtennis-Stärken von Do Thi ist die Beschleunigung des Schlagarms. „Deshalb kann sie den Ball vor allem mit der Vorhand mit einer unglaublichen Geschwindigkeit spielen“, erklärt Trainer Kai Wienholz.

... wird mit weniger Spielen noch stärker: Insgesamt 118 Einzel (74:44-Siege) an 35 Wochenenden bestritt Do Thi im Zeitraum vom 2. September 2011 bis 30. April 2012 für die Füchse in der 2. Bundesliga, der Regionalliga und den Turnieren im Jugend- und Damenbereich. Gleichzeitig musste sie sich am Saisonende auf die Abiturprüfungen vorbereiten. Nur an acht Wochenenden, einschließlich Weihnachten und Silvester, konnte Do Thi die Füße komplett baumeln lassen. „Meine gute Saisonvorbereitung hat mir in der Vorrunde geholfen, die vielen Spiele zu überstehen, aber zum Saisonende fehlte mir einfach die Kraft“, so Do Thi, die Anfang Januar wegen einer Nasennebenhöhlenentzündung und einer Bronchitis das interne Trainingscamp verpasste. Vor allem die Zuschauer wurden in der Rückrunde etwas unruhig, wollten ein Nervenflattern bei der jungen Spielerin erkannt haben. „Sie war überspielt“, hält Wienholz entgegen und kündigt an, „mit weniger Spielen werden wir eine noch stärkere Do Thi in der kommenden Saison erleben.“



„Die 1. Bundesliga ist wie ein neues Paar Schuhe anprobieren. Aufregend und spannend, auch wenn sie vielleicht eine Nummer zu groß sein könnten.“

Steckbrief Huong Do Thi/Nr. 5

Spitzname: Fünftes Rad
Geburtsdatum: 10.06.1994
Geburtsort: Leipzig
Größe: 1,68m
Beruf: Studentin
Hobbys: Musik, Sport, Schuhe, Freunde, Lesen, Weggehen
Nationalität: Deutsch
Ein Fuchs seit: 2003

Gesamt-Statistik 2. Bundesliga:
 Einsätze: 19
 Bilanz Einzel: 13:15
 Bilanz Doppel: 8:11

Weitere Statistiken und den sportlichen Werdegang gibt es auf www.leutzscher-fuechse.de

„Der Verein hat eine ganz andere Grundidee“

Die Trainer Marco Fehl (36, selbstständiger Tischtennis-trainer) und Kai Wienholz (32, Sport- und Fitnesskaufmann) leiten seit 2001 das Nachwuchs- und Leistungssporttraining der Leutzscher Fuchse. Neben der sportlichen Umsetzung der Spielerinnen haben sie den größten Anteil am kometenhaften Aufstieg der Damen.

Redaktion: Ihr habt zusammen die einheimischen Spielerinnen Linda Renner, Anna-Marie Helbig und Huong Do Thi in die Bundesliga gecoacht. Wie sieht eigentlich eure Zusammenarbeit aus? Wer ist der Chef?

Marco Fehl: Es gibt keinen Chef bei uns.

Kai Wienholz: Wir sind in vielen Sachen auf einer Linie, vor allem wie wir Tischtennis verstehen. Deswegen greift alles sehr gut ineinander. Man kann sagen, dass unser Grundverständnis vom Tischtennis das Gleiche ist. Wenig Spielraum gibt es beispielsweise in der Technik. Wie ein Vorhand-Topspin auszusehen hat und dass er eben nicht bei jedem gleich aussehen muss, darüber muss Klarheit herrschen. Dagegen kannst du

im taktischen Bereich oder in der Art und Weise, wie du das Training aufziehst, ruhig unterschiedliche Herangehensweisen haben. Das hat sogar Vorteile für die Spielerinnen.

Red.: Wie sieht Euer Fazit zur Saison 2011/12 aus?

Fehl: Die Mannschaft hat sich weiterentwickelt. Das lag auch an der Verpflichtung von Alexandra Urban, die mit ihrer Professionalität und sehr guten Punktspieltvorbereitung eine Bereicherung war, von der unsere einheimischen Spielerinnen noch viel lernen konnten.

Red.: Was muss besser werden?

Fehl: Ich hätte sehr gerne, dass die Spielerinnen noch mehr trainieren können. Außerdem wünsche ich mir eine Leistungssport-Trainingsgruppe, in der nicht nur unsere einheimischen Spielerinnen mit Talenten trainieren. Perspektivisch sollten noch mindestens zwei weitere Spielerinnen, die möglichst auch besser als unsere drei Topspielerinnen sind, integriert werden, damit sie eventuell auch vormittags trainieren können. Diese strukturelle Veränderung

wäre für mich ein wichtiges Ziel. Und mit Kathrin Mühlbach und Marina Shavyrina sind wir da auf einem guten Weg.

Red.: Unterscheidet sich die Vereins-Philosophie der Leutzscher Fuchse von denen der anderen Bundesliga-Mannschaften?

Wienholz: Ja. Die Fuchse werden inzwischen als ein Verein gesehen, der einen ganz anderen Weg geht. Normalerweise ist es entweder so, dass erst das Geld da ist und dann die Spieler zu einem Verein kommen. Oder die Vereine fangen mit einer Spielerin an, bekommen dann Geld von Sponsoren, um Strukturen aufzubauen. Irgendwann ändern sie ihre Zielrichtung dahingehend, dass jetzt eine bestimmte Liga unbedingt gehalten werden muss. Die Leutzscher Fuchse haben eine ganz andere Grundidee, ein anderes Grundrezept. Wir beginnen gleich mit mehreren Spielerinnen und hoffen, dass irgendwann auch das Geld folgen wird, um einen Trainer hauptberuflich bezahlen zu können. Außerdem geht es uns überhaupt nicht um die Liga. Wir wollen Spielerinnen so gut wie möglich entwickeln, die dann in einer Liga spielen, in der sie entweder viel lernen oder sich weiterentwickeln

beziehungsweise wohlfühlen können. Gleichzeitig probieren wir, möglichst breit aufgestellt zu sein, damit nach den aktuellen Spielerinnen nicht gleich wieder Schluss ist. Mit Tho Do Thi, der jüngeren Schwester von Huong Do Thi, und Laura Krüger sieht das schon sehr gut aus.

Red.: Wie kann man den kometenhaften Aufstieg in den letzten vier Jahren am besten erklären?

Fehl: Das liegt hauptsächlich daran, dass wir ein stark wett-kampforientiertes Training mit vielen Auf- und Rückschlägen sowie Partnerwechseln durchführen. Außerdem vermitteln wir unseren Spielerinnen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit. Bei ihnen liegt die Verantwortung, sich um ihre Grundlagenausdauer sowie die notwendigen Kraft- und Stabilisierungsübungen außerhalb der vier Trainingseinheiten zu kümmern. Aus diesen Gründen konnten Renner, Helbig und Do Thi ihre Leistungen kontinuierlich steigern.

Red.: Was kann der Zuschauer erwarten?

Wienholz: Die Zuschauer werden hochkarätige, internationale Topstars sehen können, die gegen äußerst motivierte Leutzscher Fuchsinnen antreten.

Text: L. Wittchen © Ina Wildführ Foto: Kai Wienholz

Foto: Marco Fehl

Zurück zum
Inhaltsverzeichnis

10 Fragen und Antworten für den ersten Bundesliga-Besuch

1. Wo ist der beste Platz in der Halle?

Überraschenderweise nicht da, wo man die beste Sicht auf beide Tische hat. Denn ein Ballwechsel kann noch so schön sein, wenn der Spielstand nicht bekannt ist. Deshalb sitzt es sich beim Tischtennis dort am besten, wo man die Spielanzeigen von beiden Tischen sehen kann und zusätzlich eine gute Sicht auf beide Tische hat.

2. Wie wird gespielt?

Im Bundessystem. Sieger ist, wer zuerst sechs Spiele gewinnt. Die Spiele beginnen mit zwei parallel ausgetragenen Doppeln. Hier können die Trainer vor jedem Punktspiel neu entscheiden, wer mit wem zusammen spielt und wer davon Doppel Nummer eins oder zwei ist. Die Entscheidung teilen sie dem Hauptschiedsrichter vor Spielbeginn mit, ohne von der gegnerischen Doppel-Aufstellung Kenntnis zu haben. Nach den Doppeln und einer fünfminütigen Pause geht es mit den Einzeln in der folgenden Reihenfolge weiter:

Nr.1 - Nr.2 / 2-1 / 3-4 / 4-3
15 Minuten Halbzeitpause
1-1 / 2-2 / 3-3 / 4-4

3. Wann hat man einen Satz und ein Spiel gewonnen?

Die Sätze werden bis 11 gespielt. Bis zum 10:10 wechselt das Aufschlagrecht nach zwei gespielten Punkten. Danach wird immer abwechselnd aufgeschlagen, und der Satzgewinn erfolgt erst mit zwei Punkten Vorsprung. Wer zuerst drei Sätze gewonnen hat, gewinnt dieses Spiel.

4. Wie werden die Positionen der Einzelspieler festgelegt?

Die Positionen der einzelnen Spieler innerhalb einer Mannschaft werden vor der Hin- und der Rückrunde mittels dem aktuellen QTTR-Wert – er wird alle drei Monate neu veröffentlicht – der Spieler automatisch festgelegt. In die Berechnung gehen die Ergebnisse aller Einzel eines Spielers bei offiziellen Mannschafts- und Individualwettbewerben ein.

5. Wie viele Ausländer pro Team dürfen spielen?

Jede Mannschaft darf nur einen Ausländer einsetzen. Nicht als Ausländer gilt ein Spieler, der die Staatsangehörigkeit eines Vollmitgliedes der EU besitzt oder eines Staates, dessen Tischtennisverband Mitglied in der Europäischen Tischtennis Union (ETTU) ist.

6. Was muss ich als Zuschauer während des Spiels beachten?

Tischtennis ist ein Sport mit hohem psychischen Druck. Im Schnitt dauert ein Ballwechsel drei Sekunden. Danach muss der Spieler den Gewinn oder den Verlust eines Punktes verarbeiten. Deshalb ist während eines Ballwechsels äußerste Ruhe angesagt, damit sich die Spieler konzentrieren können. Außerdem wird bei Netzrollern und Kantenbällen nicht geklatscht, da diese als Glücksbälle angesehen werden.

7. Was sind die wichtigsten Regeln?

Beim Aufschlag muss der Ball mindestens 16 Zentimeter hochgeworfen werden und dabei sowohl vom Schiedsrichter als auch vom Gegenspieler zu jeder Zeit sichtbar sein – der Ball darf somit nicht verdeckt werden. Balltreffpunkt ist hinter und oberhalb des Tisches. Das Aufstützen mit der freien Hand auf dem Tisch ist verboten. Das sogenannte Angenommen bei Hobbyspielern gibt es im Profi-Tischtennis nicht. Verfehlt der Ball von Spieler A den Tisch und Spieler B spielt den Ball seitlich oder hinter dem Tisch mit dem Schläger, erhält Spieler B somit trotzdem den Punkt.

8. Warum werden die Tischtennisschläger nach dem Spiel dem Schiedsrichter übergeben?

Der Wechsel eines Schlägers ist nur erlaubt, wenn ein unabsichtliches Beschädigen des Schlägers stattgefunden hat. Deshalb werden die Schläger vor und nach dem Spiel kontrolliert. Um die Chance des unbeobachteten Schläger-Austausches zu minimieren, müssen diese während der Satzpausen zudem auf dem Tisch liegen bleiben.

9. Was bedeuten gelbe und rote Karten im Tischtennis?

Ein Tischtennispieler erhält eine gelbe Karte, wenn er den Ball absichtlich zerstört oder über die Umrandung schlägt, gegen Tisch oder Umrandung tritt sowie ungehöriges Verhalten zeigt. „Begeht ein Spieler, der verwahrt wurde, [...] im selben Mannschaftskampf einen zweiten Verstoß, spricht der Schiedsrichter seinem Gegner einen Punkt und bei einem weiteren Verstoß zwei Punkte zu. Dabei zeigt er jedes Mal eine gelbe und eine rote Karte zusammen.“ (DTTB-Handbuch 2011) Bei erneuten Vergehen erhält der Spieler die rote Karte und wird für den Mannschaftswettbewerb disqualifiziert.

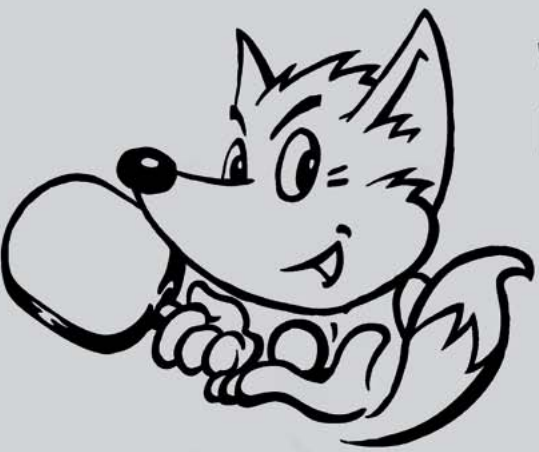
10. Wie schwer ist der Tischtennisball und welche Geschwindigkeit kann er erreichen?

Der etwa 2,9 Gramm schwere Ball kann bis zu 170 km/h aufnehmen.

DIE TISCHTENNIS-SPEZIALISTEN IM INTERNET!

 **TT-OUTLET.DE**
IMPROVE YOUR LEVEL

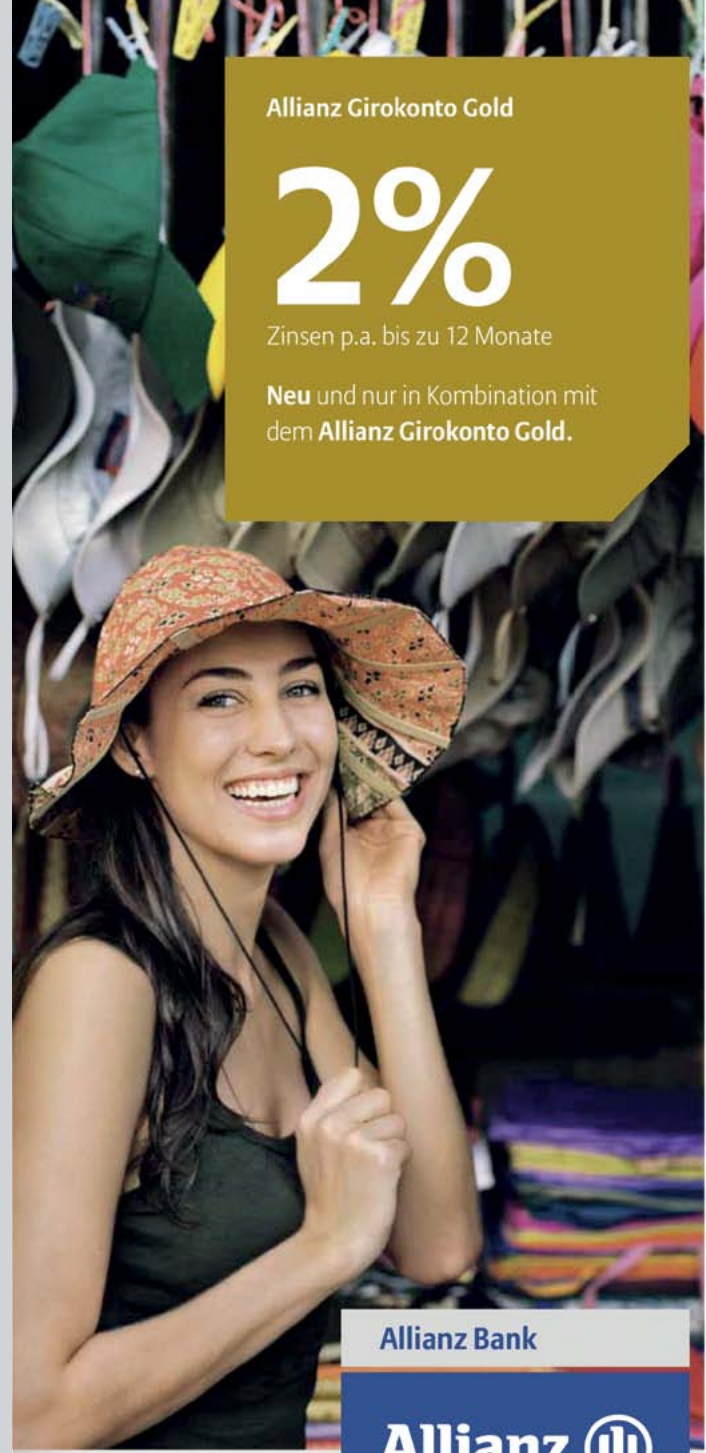
Alles was ein TT-Fuchs braucht gibt es bei uns!



Wir wünschen den Füchsen viel Beute in Liga 1 !!!

TOP SERVICE - TOP PREISE - SEIT ÜBER 25 JAHREN

Infos & Beratung und Angebote auch unter:
info@tt-outlet.de - 069 - 590 255



Allianz Girokonto Gold
2%
Zinsen p.a. bis zu 12 Monate
Neu und nur in Kombination mit dem Allianz Girokonto Gold.

Allianz Girokonto Gold

Mit vielen garantierten Vorteilen:

Mit dem **Girokonto Gold** haben Sie nicht nur freie Bahn zu den attraktiven Zinsen des **Tagesgeldkonto Gold**.

Damit fällt auch die lästige Suche nach dem richtigen Geldautomaten weg. Mit nur einer Karte heben Sie an allen in- und ausländischen Geldautomaten mit dem Maestro-Zeichen kostenlos Bargeld ab.

Damit gehen Sie auch beruhigt auf Reisen. Reiserücktritts-, Reiseabbruch- und Auslandsreisekranken-Versicherung inkl. 24h-Notrufservice – unabhängig davon, wie Sie Ihren Urlaub bezahlt haben – für Sie und alle Mitglieder Ihres Haushalts auf gemeinsamen Reisen.

Damit sind Sie auch online abgesichert. Bei einer missbräuchlichen Verwendung Ihrer Online-Banking Zugangsdaten zahlen wir die Vermögensschäden von jährlich bis zu 50.000 Euro.

Und das alles zu einem fairen Preis: Das **Girokonto Gold** gibt es schon für sechs Euro monatlich. Ganz einfach beim Allianz Vertreter in Ihrer Nähe.

Allianz 
Service Center
Christian Klas
www.klas.de

Allianz Bank
Allianz 

Allianz Bank, Zweigniederlassung der Oldenburgische Landesbank AG

Steckbrief FSV Kroppach

Gründungsjahr: 1919

BL-Jahre: 13 **Meisterschaften:** 6

Platzierung 2011/12: 1. Platz; 30:2 Punkte

Aufstellung 2012/13:

Nr. 1 Xiao Na Shan (Bilanz 2011/12: 20:5)

Nr. 2 Jiaduo Wu (17:5)

Nr. 3 Bei Bei Sun (-)

Nr. 4 Kristin Silbereisen (12:3)

Nr. 5 Krisztina Toth (12:2)

Der Seriensieger – FSV Kroppach

Fünf Bundesliga-Titel in Folge. Der FSV Kroppach hat sich in die Geschichtsbücher eingetragen, aber für den Rekord reicht es noch nicht. Von 1965 bis 1972 war der DSC Kaiserberg mit acht Titeln in Folge erfolgreicher, die Spielvereinigung Steinhagen schaffte es immerhin auf sechs (1989-1994). Es gibt also noch Ziele für die fünf Spielerinnen aus Kroppach, die in ihre dritte gemeinsame Saison gehen. Neben den beiden deutschen Olympia-Teilnehmerinnen Jiaduo Wu (Europameisterin 2009) und Kristin Silbereisen interes-

siert vor allem Xiao Na Shan. Die 29-jährige Chinesin war in der vergangenen Saison die zweitbeste Spielerin der Liga, dicht gefolgt von Teamkollegin Wu. Außerdem sind die Doppel fast unschlagbar. Shan/Toth (15:1-Siege) und die amtierenden deutschen Doppelmeister Silbereisen/Wu (14:2) rangierten 2011/12 auf den Spitzenpositionen. Einzig gegen die TTSV Saarlouis-Fraulautern haben die Fünf in den vergangenen zwei Jahren ein Spiel verloren (2:6). Jene planen für diese Saison den Großangriff.

Steckbrief TTSV Saarlouis - Fraulautern

Gründungsjahr: 2000; Ging aus der Tischtennis-Abteilung des SV Saarlouis-Fraulautern 09 hervor (Gründung: 1947).

BL-Jahre: 5 **Meisterschaften:** 0

Platzierung 2011/12: 2. Platz; 25:07 Punkte

Aufstellung 2012/13:

Nr. 1 Fen Li (Bilanz 2011/12: 24:6)

Nr. 2 Jiao Li (-)

Nr. 3 Jie Li (-)

Nr. 4 Xia Lian Ni (14:12)

Nr. 5 Nadine Bollmeier (3:10)

Nr. 6 Maria Fazekas (6:5)

Aufrüsten für den Titel – TTSV Saarlouis-Fraulautern

Die TTSV Saarlouis-Fraulautern will in dieser Saison mit aller Macht den Titel holen und verfügt nominell über das beste Team der Liga. Die erfolgreichste Einzelspielerin der vergangenen Saison, Fen Li, wird von der amtierenden Europameisterin und Nummer drei in Europa, Jiao Li (Niederlande), unterstützt. Außerdem neu im Team sind Abwehrspielerin Jie Li (Niederlande), die Nummer sechs in Europa, und Nadine Bollmeier. Die 31-Jährige spielte zuletzt beim MTV Tostedt und belegte bei den deutschen

Meisterschaften 2012 im Einzel den dritten Platz. Sie ist an Nummer fünf gemeldet. Mit Xia Lian Ni (Luxemburg) steht eine weitere ehemalige Europameisterin (1998, 2002) am Tisch. Alle vier gebürtigen Chinesinnen können gleichzeitig zum Einsatz kommen (Ausländerregel s. S. 34), allerdings werden Jie Li und Xia Lian Ni nicht für jedes Spiel zur Verfügung stehen. Gerade in diesen Spielen könnte der Traum von der ersten Meisterschaft für Saarlouis-Fraulautern wie eine Seifenblase zerplatzen.

Text: L. Wittchen © Klaus Maurer Foto: Fen Li

Zurück zum
Inhaltsverzeichnis



Steckbrief ttc berlin eastside

Gründungsjaar: 1955

BL-Jahre: 15 **Meisterschaften:** 0

Platzierung 2011/12: 3. Platz; 21:11 Punkte

Aufstellung 2012/13:

Nr. 1 Georgina Pota (Bilanz 2011/12: 16:15)

Nr. 2 Irene Ivancan (12:15)

Nr. 3 Song Ah Sim (-)

Nr. 4 Petra Lovas (17:7)

Nr. 5 Polina Mikhaylova (12:9)

Kontinuierlich starke Leistungen – ttc berlin eastside

37-facher DDR-Meister, Pokalsieger der Landesmeister 1968 und 1969, dreifacher ETTU-Pokalsieger und Champions League Sieger 2012 – eine lange Liste von Erfolgen ohne den wichtigsten Titel in Deutschland seit der Wende gewonnen zu haben. Eine bedeutende Rolle spielt die Mannschaft, die 1997 in die Oberklasse aufstieg und die einzige Bundesliga-Mannschaft der vergangenen sieben Jahren mit ostdeutschen Wurzeln ist, trotzdem. Seit der Saison 2004/05 war

der ttc berlin eastside nur zweimal nicht unter den ersten Drei platziert.

Dieses „Schicksal“ wird den Berlinerinnen mit ihrem unveränderten Kader wahrscheinlich auch in dieser Saison ereilen. Neben Spitzenspielerin Georgina Pota steht die deutsche Olympiateilnehmerin Irene Ivancan im Blickpunkt. Die 29-jährige Abwehrspielerin machte erstmals bei der Europameisterschaft 2011 in Polen auf sich aufmerksam, als sie völlig überraschend in das Finale einzog.

Mehr Wissen sehen.



kontakt@effigos.de
www.effigos.de

zeitlos
schlafen & wohnen



Einrichtungen



Yasmin



Doze Nussbaum

Gottschedstraße 12
04109 Leipzig/Zentrum
Fon: 03 41/9 60 51 97
Fax: 03 41/2 11 70 80

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 11-20 Uhr
Sa 10-16 Uhr

www.zeitlos-schlafen.de

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Text: L. Wittchen © Lutz-Henrik Basch Foto: Irene Ivancan

The new **Teamplayer.**



Einfach per Klick zu mehr Erfolg.
Unser Programm für Ihr Team:

Pulssteigerung.

Sport und Spaß für Ihr Team!

Trainingslager.

Gezieltes Arbeiten im Team mit
Trainer und/oder Sozialpädagogen.

Champions-League.

Alles für Ihr Team!
Sie bestimmen Inhalt und Umfang des Events!

www.firmen-sport-events.de

Steckbrief Tusem Essen

Gründungsjahr: 1973

BL-Jahre: 9 (als TuS Holsterhausen)

Meisterschaften: 0

Platzierung 2011/12: 4. Platz; 19:13 Punkte

Aufstellung 2012/13:

Nr. 1 Elke Schall-Süß (Bilanz 2011/12: 12:16)

Nr. 2 Qi Shi (12:15)

Nr. 3 Barbora Balazova (17:8)

Nr. 4 Na Yin (6:11)

Aus Holsterhausen wird Tusem Essen

Knapp 30 Jahre hat Hans-Willi Frohn die Geschicke der Damen-Mannschaft vom TuS Essen-Holsterhausen gelenkt, sie von der Verbandsliga in die 1. Bundesliga geführt und etabliert. Diese Saison wollte es der heute 70-jährige etwas ruhiger angehen lassen und die Last auf mehrere Schulter verteilen. Weil dies für Frohn in Holsterhausen nicht möglich erschien – „Im Vorstand sind alle 60 oder älter. Beim Tusem gibt es viel frisches Blut“, wird der Manager in der WAZ zitiert –, leitete er eine Fusion mit Tusem Essen

ein. Kurios dabei, die Turnhallen der beiden Tischtennis-Abteilungen stehen nur zwei Kilometer von einander entfernt. Nach der geglückten Eingliederung möchte Frohn den Abteilungsleiter der Tusem, Martin Buhr, in den nächsten zwei Jahren noch einarbeiten. Sportlich hat die Mannschaft Jie Schöpp verloren, die als Damen-Bundestrainerin hauptsächlich für den Deutschen Tischtennis-Bund im Einsatz ist. Topspielerin ist die 187-fache deutsche Nationalspielerin Elke Schall-Süß.

Text: L. Wittchen © Michael Gohl Foto: Elke Schall-Süß

Zurück zum
Inhaltsverzeichnis



Text: L. Wittchen © Benjamin Bauer Foto: Alexandra Urban

Steckbrief SV Böblingen

Gründungsjahr: 1951
BL-Jahre: 13 **Meisterschaften:** 0
Platzierung 2011/12: 5. Platz; 16:16 Punkte
Aufstellung 2012/13:
 Nr. 1 Qianhong Gotsch (Bilanz 2011/12: 21:8)
 Nr. 2 Nicole Struse (6:20)
 Nr. 3 Yanhua Xu (17:7)
 Nr. 4 Alexandra Urban (26:10; 2. BL)

Eine Bundesliga-Konstante – SV Böblingen

Der SV Böblingen geht mit der 44-jährigen Spitzenspielerin und Abwehrkünstlerin Qianhong Gotsch (Europameisterin 2000) in das siebte Bundesliga-Jahr und hat sich damit im dritten Anlauf endgültig in der Bundesliga etabliert. Die erfolgreichste Saison feierte die Mannschaft vor zwei Jahren als Platz vier erobert wurde. Einzige Neuverpflichtung ist die in Leipzig nicht unbekannt Alexandra Urban. Die 28-Jährige, die aus Reutlingen stammt, spielte in der vergangenen

Saison in der Messestadt ihre beste Saison und kehrt nun nach Böblingen zurück, wo sie schon von 2000 bis 2005 die Bälle konterte und blockte. Urban ersetzt Rosalia Stähr, die nach Neckarsulm in die 2. Bundesliga Süd wechselte. Neben Urban können sich die Zuschauer in Leipzig auch auf die deutsche Tischtennis-Ikone Nicole Struse freuen. Die 41-Jährige ist mit neun Einzeltiteln deutsche Rekordmeisterin und mit 205 Einsätzen deutsche Rekord-Nationalspielerin.



Text: L. Wittchen © Petra Steyer Foto: Zhenqi Barthel

Steckbrief TTG Bingen/Münster-Sarmsheim

Gründungsjahr: 2010
BL-Jahre: 3 (davon als Hassia Bingen 2)
Meisterschaften: 0
Platzierung 2011/12: 6. Platz; 16:16 Punkte
Aufstellung 2012/13:
 Nr. 1 Yaping Ding (Bilanz 2011/12: 19:11)
 Nr. 2 Zhenqi Barthel (10:14)
 Nr. 3 Dana Hadacova (16:8)
 Nr. 4 Laura Robertson (12:11)

Festsetzen hinter den Topmannschaften – TTG Bingen/Münster-Sarmsheim

Welche Bedeutung Tischtennis in Bingen hat, zeigte sich nach der Saison 2008/2009. Gerade ungeschlagen mit 36:0-Punkten aufgestiegen, durften sich die neuen Heldinnen vom Rhein-Nahe-Eck in das goldene Buch der Stadt eintragen. Inzwischen ist die TTG Bingen/Münster-Sarmsheim der einzige Verein im Frauen-Tischtennis, der sowohl eine Mannschaft in der ersten als auch in der zweiten Liga hat. Das Team um die 45-jährige Spitzenspielerin Yaping Ding – in Bingen liebevoll „Grand Dame“ genannt – und der deutschen Meisterin von 2006 und 2011,

Zhenqi Barthel, geht zum dritten Mal in Folge mit der gleichen Mannschaft ins Rennen. Nach Platz drei vor zwei Jahren, reichte es in der vergangenen Saison – im Jahr eins nach der Trennung vom Stammverein Hassia Bingen und dem Anschluss an den zuvor nur ein Jahr früher gegründeten Verein der TTG Bingen/Münster-Sarmsheim – nur zu Platz sechs. „Wir hatten mit Platz vier geliebäugelt“, sagt Vorsitzender Joachim Lauterbach und fügt an: „Platz drei bis fünf sollte in dieser Saison möglich sein, wenn die Doppel wieder stärker werden.“

Zurück zum Inhaltsverzeichnis



Steckbrief SV DJK Kolbermoor

Gründungsjahr: 1964
BL-Jahre: 0 Meisterschaften: 0
Platzierung 2011/12: 1. Platz; 32:04 Punkte (2. BL)
Aufstellung 2012/13:
 Nr. 1 Wenling Tan-Monfardini
 Nr. 2 Sabine Winter (11:16)
 Nr. 3 Krisztina Ambrus (32:3; 2. BL)
 Nr. 4 Chantal Mantz (14:14; 2.BL)

Durchmarsch aus der Oberliga – SV DJK Kolbermoor

Einen sauberen Durchmarsch von der Oberliga bis in die 1. Bundesliga legten die Damen der SV DJK Kolbermoor hin. Bereits drei Spieltage vor dem Saisonende sicherte sich das Team von Abteilungsleiter Günther Lodes in der vergangenen Saison den Titel der 2. Bundesliga Süd. Für die erste Saison in der höchsten Spielklasse hat sich Kolbermoor auf den Positionen eins und zwei verstärkt. So kam Wenling Tan-Monfardini vom italienischen Topklub Sterilgarda TT

Castel Goffredo. Außerdem wurde die aktuelle deutsche Vizemeisterin und Olympiateilnehmerin Sabine Winter vom TSV Schwabhausen verpflichtet. Die 19-Jährige gewann bei der Weltmeisterschaft in Moskau vor zwei Jahren mit der deutschen Mannschaft die Bronzemedaille. Weiterhin im Kader sind Krisztina Ambrus und das deutsche Talent Chantal Mantz. Ambrus war in der vergangenen Saison die erfolgreichste Spielerin in der 2. Bundesliga Süd, gewann 32 ihrer 35 Einzel.



Steckbrief NSC Watzenborn-Steinberg

Gründungsjahr: 1961
BL-Jahre: 0 Meisterschaften: 0
Platzierung 2011/12: 2. Platz; 25:11 Punkte (2. BL)
Aufstellung 2012/13:
 Nr. 1 Angelina Gürz (19:17; 2. BL)
 Nr. 2 Inka Dömges (17:16; 2. BL)
 Nr. 3 Christine Apel (22:7; 2. BL)
 Nr. 4 Désirée Czajkowski (14:12; 2. BL)

Aufstiegs Mannschaft bleibt zusammen – NSC Watzenborn-Steinberg

Nach elf Jahren 2. Bundesliga und der erfolgreichsten Zweiliga-Saison, die mit der Vizemeisterschaft 2011/12 endete, feiert die NSC Watzenborn-Steinberg in dieser Saison ihr Bundesliga-Debüt. Im Gegensatz zu den Mitaufsteigern aus Kolbermoor und Leipzig vertraut Geschäftsführer Ingo Hofmann aber der Aufstiegs Mannschaft. „Wir möchten auf diese Weise auch ein Zeichen setzen, dass man sich nicht immer zwangsläufig mit drei Asiatinnen verstärken

muss, um in der 1. Liga zu spielen“, wird Hofmann auf „mytischtennis.de“ zitiert. Somit werden Angelina Gürz, Inka Dömges, Christine Apel und Désirée Czajkowski auch in der 1. Bundesliga die Watzenborner Farben vertreten. Vor allem auf das Doppel Dömges/Gürz sollte geachtet werden. Mit 14:4-Siegen belegten sie hinter den deutschen Vizemeistern Jessica Gögel/Theresa Kraft (Busenbach) in der vergangenen Saison Platz zwei in der Gesamtwertung.

1. Herren kämpft um die Mitteldeutsche Liga

Die erste Mannschaft der Herren steht vor einer richtungsweisenden Oberliga-Saison. Während „wir in der vergangenen Saison in Bestbesetzung hätten aufsteigen können“, sagt Kapitän Jakob Mund, „müssen wir uns in dieser Saison einen der ersten vier Plätze sichern – aber mit einer schwächeren Mannschaft.“

Mit Ales Hanl (33:1-Siege), der zum Liga-Konkurrenten Döbeln wechselte, Emir Baca (10:2) und Sebastian Moavro (18:4) haben die Nummer eins, drei und vier den Verein verlassen. Einziger externer Neuzugang bei den Füchsen ist Mark Simpson aus England. Außerdem stoßen aus der zweiten beziehungsweise dritten Herrenmannschaft Sven Hübner, Stefan Berger und Marian Schmalz neu hinzu. „Die Verstärkungen unserer Gegner macht es uns nicht einfacher, unser Ziel zu erreichen: SV Sachsenring Hohenstein-Ernstthal (Ondrej Glasl, Jonathan Andres Nunez Ramirez), Döbelner SV Vorwärts (Hanl, Camilo Alzate Zuluaga, Diego Nonogawa Zimic) und SV Rotation Süd Leipzig (Tomas Cerveny) haben starke Neuzugänge, hinzu kommt der langjährige Rekordmeister TSV Elektronik Gornsdorf“, so Mund. Der 23-Jährige sieht in der neuen Zusammensetzung seines Teams auch

etwas Positives: „Wir spielen mit vielen einheimischen Spielern, die auch langfristig bleiben werden. Dadurch können sich die Zuschauer besser mit der Mannschaft identifizieren als in den letzten beiden Jahren.“

Hintergrund der Top-Platzierungspflicht für die 1. Herren ist die Einführung der neuen Mitteldeutschen Liga, die ab der Saison 2013/14 die Oberliga ablöst und dann Mannschaften aus den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen beinhaltet. Auf diese Weise soll die sportliche Kluft zwischen der sächsischen Oberliga und der Regionalliga verringert werden. Neben dem Aufsteiger in die Regionalliga qualifizieren sich in dieser Saison die Mannschaften auf den Plätzen zwei bis vier für die neue Mitteldeutsche Liga. Alle anderen steigen zur Saison 2013/14 in die Verbandsliga ab. „Durch einen Abstieg wäre der Herrenbereich bei den Füchsen deutlich geschwächt und damit für starke Spieler möglicherweise weniger interessant“, hebt Mund die Bedeutung der Qualifikation für die Mitteldeutsche Liga hervor. Deswegen hofft er mehr denn je auf die Kraft der Zuschauer, „deren Unterstützung uns bei den voraussichtlich engen Spielen beflügeln kann.“



Alle Heimspiele auf einen Blick

Ort: Turnhalle der „Käthe-Kollwitz-Schule“, Wielandstraße, 04177 Leipzig
Spieltag: Sonnabend
Uhrzeit: 19.00 Uhr

Aufstellung Füchse: Nr. 1 Mark Simpson, Nr. 2 Michal Slesar, Nr. 3 Jakob Mund, Nr. 4 Omoniyi Adedotun, Nr. 5 Sven Hübner, Nr. 6 Stefan Berger, Nr. 7 Marian Schmalz

Ansetzungen Hinrunde:

20.10.2012 LTTV - TTV Burgstädt
 27.10.2012 LTTV - Döbelner SV Vorwärts
 03.11.2012 LTTV - SV Rotation Süd Leipzig
 24.11.2012 LTTV - TTC Holzhausen II
 01.12.2012 LTTV - MSV Bautzen 04

Ansetzungen Rückrunde:

16.02.2013 LTTV - TSV Penig
 02.03.2013 LTTV - SV Sachsenring Hohenstein-Ernstthal
 09.03.2013 LTTV - TSV Elektronik Gornsdorf
 16.03.2013 LTTV - ESV Lokomotive Zwickau

Spielbericht des Jahres Fuchsgeschnetzeltes mit Soße

Heute möchte Euch die **14. Herrenmannschaft eines ihrer Lieblingsrezepte vorstellen. (Rezept für 8 Personen)**

Man nehme:

4 Südfrüchte vom Tabellenführer Leipziger SV Südwest 5: die Sportfreunde Liebermann, Kunst, Lehmann und Petersen; dazu

4 Füchse:

Andre, Friedrich, Stefan und Steffen

sowie: zwei bis drei gut vorgeheizte TT-Tische

Für die Vorspeise empfehlen wir, jeweils 2 Füchse durch einen Fleischwolf zusammen mit je 2 Südfrüchten zu leiern. Heraus kommt feines Fuchsmett (3:0 und 3:1 für die Gastgeber). Um die Hauptspeise zuzubereiten, wirft man nun einen Fuchs nach dem andern den Gastgebern zum Fraß vor, während man sie zwischen den Matches auf der Bank abkühlen lässt. Zunächst schmort Sportfreund Kunst unseren hart kämpfenden Andre zu einem 3:2. Am anderen Tisch kontert Friedrich gegen Lehmann mit einem gepfefferten 0:3.

Anschließend flambiert Peter-

sen Stefan mit 3:0, Liebermann grillt Steffen 3:0 und Kunst filetiert Friedrich 3:1.

Damit der fade Spielverlauf etwas Würze erhält, frittiert Stefan nun Gastgeber Lehmann 1:3.

Danach wieder etwas Hausmannskost: Liebermann kocht Andre 3:0, Petersen tranchiert Steffen 3:0 und Lehmann püriert Andre auch 3:0.

Jetzt wird Petersen von Friedrich phänomenal durch den Mixer geleiert und mit 1:3 holen wir den dritten und letzten Punkt dieses Menüs, denn Liebermann brät Stefan nun 3:0.

So hat man nach gut 90 Minuten Zubereitungszeit 4 bedröpelte Füchse, die dem Tabellenersten nicht viel entgegen zu setzen hatten. Leutzsch wird von Südwest verputzt mit 10:3.

Prost, Mahlzeit!

Andre 0:3,5
Friedrich 2:1,5
Stefan 1:2,5
Steffen 0:2,5

Auf der Homepage gibt es weitere spannende Spielberichte:
www.leutzscher-fuechse.de

Text: Steffen Liebs © Benjamin Thorn / pixelio.de



Pension und Saalvermietung

Ramona Olewicki
Bahnhofsstraße 19
09322 Penig

Tel.: (03 73 81) 99 00
Fax: (03 73 81) 99 02
Mobil: (01 73) 5 70 41 69

Mail: pension@pension-olewicki.de
www.pension-olewicki.de



Sport
Hochzeits
Event
Baby
Nude



Ina Wildführ
Freiberufliche Fotografin

Benndorfer Landstraße 1
04509 Delitzsch
Tel: 0177 3 46 23 02
ina_fotografie@yahoo.de
www.realdreamphotography.de

Bitte beachten:
Nur mit Termin!

Mannschaftsaufstellungen Herren für das Spieljahr 2012/13

1. Ma.	2. Ma.	3. Ma.	4. Ma.	5. Ma.	6. Ma.	7. Ma.	8. Ma.	9. Ma.	10. Ma.
Oberliga	Verbandsl.	Landesliga	Landesliga	1. Bezirksliga	2. Bezirksliga	2. Bezirksliga	Bezirksklasse	1. Stadtliga	2. Stadtliga
Simpson	Mohr	Wienholz	Brühschwein	Turkowic	Müller, M.	Albrecht	Profeld	Fehl	Olewicki
Slesar	Fritsch	Dr. Kuhn	Hoffmann, M.	Schreiner	Gärtner	Pagels	Ferner	Schulz-Abelius	Hamann
Mund	Hofmann, R.	Boldhaus	Gaßmann	Falk	Welskopf	Utzelmann	Uebe	Ködlitz	Behringer
Hübner	Sachse	Zimmermann	Wangler	Zjazev	Petersen	Morales	Beinicke	Nitschke	Schönfeld
Berger	Thoß	Bauer	Lemos	Braun	Geithe	Wolf, M.	Aguilar	Sewtz	Selder
Schmalz	Ludwig	Baier	Glenneberg	Klas	Ebersbach	Ho Than	Dr. Grosche		
				Mittmann	Lim-Richter	Wolf, O.	Thiem		
						Kahle	Wilschky		
						Vogel	Huszi		
11. Ma.	12. Ma.	13. Ma.	14. Ma.	15. Ma.					
2. Stadtliga	1. Stadtkl.	1. Stadtkl.	2. Stadtkl.	2. Stadtkl.					
Naumann	Bahlecke	Gläßer	Heck	Kunze					
Schmied	Sambale, F.	Bauer, T.	Ackner	Schön					
Gocht	Hösel	Schmitt	Brendel	Riebau					
Michael	Müller, G.	Frenz	Großpietsch	Pfarschner					
Bloessing	Scheitzach	Morgenstern	Göhlich	Liebs					
Reinhard		Azendorf	Klatt	Paschotka-Lipinski					
				Kantak					
				Wolf, A.					
				Helbig					



Damen Spieljahr 2012/13

1. Ma.	2. Ma.	3. Ma.	4. Ma.	4. Ma.
1. Bundesliga	Oberliga	Oberliga	Bezirksliga	Bezirksliga
Mühlbach	Do Thi, H.	Do Thi, T.	Mikic	Uhlig
Shavyrina	Jucevicute	Böttger	Kupfer	Pahner
Renner	Nickel	Fehl, M.	Mehner	Naumann
Helbig	Käbisch	Meusch	Heider	Fabian
	Meyer	Krüger		Uebe
	Byrnes			



Vereinswechsel

Abgänge:

Emir Baca (unbekannt)
 Andreas Below (nichtaktiv)
 Sonja Busemann (TV Busenbach)
 Ales Hanl (Döbelner SV Vorwärts)
 Sebastian Moavro (MTV Eintracht Bledeln)
 Maria Fernanda Perdomo Ramirez (unbekannt)
 Gerald Schwalm (Berlin)
 Alexandra Urban (SV Böblingen)

Zugänge:

David Balsliemke (SG Clara Zetkin Leipzig)
 Nobel Bang (nichtaktiv)
 Falk Blößing (Otterwischer SV)
 Christoph Brendel (nichtaktiv)
 Jens Brühshwein (TSV Zeulenroda)

Jugend Spieljahr 2012/13

1. Ma.	2. Ma.	3. Ma.	4. Ma.
Bezirksliga	Bezirksklasse	Stadtliga	Schülerliga
Ohlig	Gurin, A.	Schröder	Mittag
Gurin	Dema	Müser	Stubenrauch
Rockmann	Kuhn	Binner	Schattauer
Kluttig	Schütz	Balslimke	Haegeler
		Quietzsch	Schönbach
			Wahlgren
			Zitaeva
			Makhlin
			Wolf
			Gehlauf
			Ohnesorge
			Kücük
			Balciunas



Alexander Forner (Leipziger SV Südwest)
 Mario Geithe (TSV Grünau 1980 Leipzig)
 Julian Göhlich (SV Fuchse Uhsmannsdorf)
 Philip Heageler (Blau-Weiß Lindenau)
 Christian Heck (Nidderauer TTC)
 Christopher Klatt (SV 1916 Großrudstedt)
 Nils Michael (nichtaktiv)
 Götz Morgenstern (nichtaktiv)
 Kathrin Mühlbach (TSV Schwabhausen)
 Robert Pagels (Leipziger SV Südwest)
 Andreas von Paschotka-Lipinski (nichtaktiv)
 Eric Reinhardt (nichtaktiv)
 Maximilian Schreiner (TTV Klostermannsfeld)
 Marina Shavyrina (Tischtennis Club Tumen, Russland)
 Mark Simpson (Westfield, England/ETTA)
 Marcel Zimmermann (TTC 1951 Rotation Weimar)

Revolution und Bläserklang: Der Allianz-Cup 2011

Neuer Termin, neues System, neue Mannschaften und neue Klänge. In gewisser Hinsicht hat die 20. Auflage des Allianz-Cup einen Rekord an Neuerungen aufgestellt. Aber eines ist geblieben: der Spaß am Spiel. Und so zog es am 31. Oktober 2011, dem grusligen Halloween-Tag, zwölf Füchse und ihre Freunde in Leutzscher Gefilde, um sich an Spiel, Spannung und Spaß (ganz ohne Gruselfaktor) zu erfreuen.

Ein neuer Modus sorgte vor Turnierbeginn für Aufregung: Wie in den Jahren zuvor traten jeweils ein Fuchs und ein Gast als Team an. Allerdings ging es dieses Mal nicht darum, wer als erster drei Sätze gewinnt, sondern welches Team nach 15 gespielten Minuten die meisten Ballwechsel für sich verbuchen konnte. Für die beiden Einzel – Nummer zwei gegen zwei und Nummer eins gegen eins – wurden jeweils sechs Minuten angesetzt, für das abschließende Doppel drei. Ob zwischen einem Ballwechsel wie geplant maximal zehn Sekunden lagen, blieb den scharfen Augen der Turnierleitung überlassen. Zwar musste diesbezüglich nicht eingegriffen werden, aber der Zeitdruck war vielen Teilnehmern überdeutlich ins Gesicht geschrieben.

Selbst beim Start- und Endzeitsignal erklangen im Fuchsbau 2011 neue, für manche durchaus unbekannte, Töne. Denn statt einer

langweiligen, simplen Trillerpfeife erklangen die klaren Töne einer Tenorposaune, die bis in alle Ecken der Halle deutlich zu hören war.

Gespielt wurde in zwei Gruppen mit fünf und sechs Mannschaften. Dabei waren die Ergebnisse bei Begegnungen wie die der Teams Kai Wienholz/Georg Gütschow gegen Martin Fintzel/Friedrich Ackner (86:43) recht eindeutig, während es bei den Duellen von Marian Schmalz/Jürgen Leu gegen Daniel Fehrle/Tihon Zjazev (34:35), Emir Baca/Martin Klotz gegen Sebastian Moavro/Peter Krutzke (45:47) oder Stefan Berger/Wilhelm Krüger gegen Felix Becker/Huong Do Thi (51:50) sehr knapp zu ging. Natürlich hatte dieser neue Spielmodus auch für einige Überraschungen gesorgt, so beispielsweise die Begegnung von Berger/Krüger gegen Dirk Malecha/Christian Klas. Hier konnten sich Letztere einen knappen Sieg erkämpfen.

So standen ohne großartige Pausen zwischen den Spielen die Endrunden-Paarungen fest, die anschließend weiter im K.o.-System ausgetragen wurden. Diese Begegnungen waren so faszinierend, dass die Spieler leider am Ende vergaßen, die Einzelpunkte aufzuschreiben, so dass nur noch das Gesamtergebnis gemeldet wurde. Bei den Spielen der Gruppen-

dritten und -vierten im Kreuzvergleich waren die Ergebnisse sehr eng, so setzten sich Klotz/Baca gegen Schmalz/Leu und Berger/Krüger gegen Maja Meyer/Steffen Gaßmann jeweils erst kurz vor Ende der Spielzeit im abschließenden Doppel entscheidend ab. Im Trostrundenfinale spielten sich dann Klotz/Baca gegen Berger/Krüger mit tollen Ballwechsellinien in die Herzen der Zuschauer.

Im Halbfinale trafen Wienholz/Gütschow auf Krutzke/Moavro und Becker/Do Thi auf Fehrle/Zjazev. In dieser Runde konnten die späteren Finalisten im Doppel bereits nach dem Motto „Vorsprung halten“ agieren.

Auch im Finale stand am Ende ein recht klarer Vorsprung von 17 Punkten für Becker/Do Thi zu Buche. Die zweitplatzierten Wienholz/Gütschow kämpften trotzdem bis zur Schlussposau- ne um jeden Punkt. Den dritten Platz belegte das Team Fehrle/Zjazev.

Zur anschließenden Siegerehrung marschierten die Gewinner zu einstudierten Bläserklängen ein. Mit den empfangenen Auszeichnungen machten sich die Prämierten stolzen Fußes und ohne Zeitdruck auf den Weg zur traditionellen Halloween-Party, bei der dann der eine oder andere doch noch auf seine „Gruselkosten“ kam.

Der Allianz-Cup 2012: Black-TT

WAS IST BLACK-TT?

Tischtennis im Dunkeln:

In der Halle wird es dunkel sein. Schwarzlicht sorgt dafür, dass der weiße Ball, Tische, Netze, Schläger und Spieler – alle mit speziellem Band beklebt – in der besonderen Atmosphäre gesehen werden.

Alle Spieler erhalten zu Beginn den gleichen TT-Schlä-

ger ausgehändigt, mit dem kaum Rotation erzeugbar ist. Über mehrere Runden werden in Doppelspielen mit immer wechselnden zuge- losten Partnern die besten Doppelspieler ermittelt. Dann spielen die zwei punkt- besten Spieler in einem Einzelwettkampf den Sieger des Turnier aus, den ersten

„**Black-TT all equal**“-**Allianz-Cup-Meister!**

Termin und Infos unter: www.leutzscher-fuechse.de
Anmeldung: allianz-cup@leutzscher-fuechse.de

Text: K. Meusch



Lachen ist gesund.
So gesund wie schöne Zähne.

Mit den AktiSelect Zahn-Zusatzversicherungen reduzieren Sie Ihren Eigenanteil bei Zahnersatz spürbar.



Allianz Private Krankenversicherung

Allianz – Service-Center

Christian Klas

Innenstadt

Dittrichring 4
04109 Leipzig

Telefon 0341 3373821
Telefax 0341 3373823

www.klas.de

Südvorstadt

Richard-Lehmann-Straße 25
04275 Leipzig

Telefon 0341 3027190
Telefax 0341 3027191

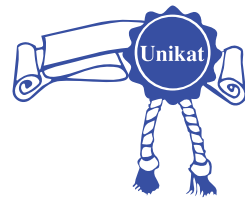
E-Mail: agentur.klas@allianz.de

Des Weiteren danken wir:



FOX COURIER
GMBH

Unikat Services



 **Reisefibel**
Reisebüro & Buchhandlung

Mit Spaß zur Leistung – Tischtennisschule TeTaKo

Was bedeutet TeTaKo?

TeTaKo steht für Technik, Taktik, Kondition. Die optimale Ausprägung dieser Fähigkeiten wird bei jeder Sportart benötigt, um erfolgreich zu sein.

Das Expertenteam

Unser Team besteht aus 20 Trainern und Sparringspartnern, u.a. mit den A-Lizenz-Trainern Marco Fehl und Markus Reiter (Damen-Bundesliga-Trainer von Watzenborn-Steinberg) sowie den Bundesligaspielerinnen Linda Renner und Anna-Marie Helbig. Die beiden B-Lizenz-Inhaberinnen wurden von Helmut Hampl, dem Heimtrainer von Timo Boll, ausgebildet.

Wir bieten ein vielfältiges Angebot

- **Lehrgangs- und Trainingsmaßnahmen** ein- bis mehrtägig für den Breiten- und Leistungssport.
- **Regelmäßiges Vereinstraining** für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.
- **Einzeltraining** individuell für jedermann.
- **Seminare, z.B. Coaching** für Spieler, Eltern und Vereine. Kursangebote sind: Wie coache ich richtig? Wie bekomme ich Nachwuchsspieler zum Verein? Wie macht Training Spaß? Wie finanziere ich Training mit Profi-Trainern?

Unsere einzigartige Trainingsphilosophie

- Die **Selbstständigkeit** und **Mündigkeit** der Spieler als eines der wichtigsten pädagogischen Ziele in der Ausbildung von

Nachwuchssportlern stehen im Vordergrund.

- **Gemeinsam mit Spaß zur Leistung:** Unterschiedliche Zähl- und Wettbewerbsformen sowie häufige Partnerwechsel innerhalb der Trainingseinheiten und Übungen sorgen für ein motiviertes und effektives Training mit angenehmem Gruppenklima.

- Das **wettkampforientierte Training** bereitet unsere Teilnehmer bestmöglich auf die Saisonspiele und Turniere vor. Statt dem üblichen Kontern mit Vorhand und Rückhand beginnen unsere Trainingseinheiten mit einem dreiteiligen Einspielen. Die ersten Ballkontakte werden nach dem Top-4-Prinzip gespielt: Aufschlag, Rückschlag, Eröffnungstopspin und Platzierungswechsel. Es folgen Übungen zur Beinarbeit und das Topspin-gegen-Topspin-Ziehen dicht am Tisch. Die vielen weiteren Übungen werden nicht nur in Wettbewerbsform durchgeführt, sondern beginnen zusätzlich überdurchschnittlich häufig mit Aufschlag und Rückschlag. Vorrangig mittels Balleimertraining wird das differenzielle Training als moderne Techniklernmethode in das Training integriert.

- Die **Trainer** sehen sich als **Helfer der Sportler**. Sie sind Unterstützer, Motivation und vermitteln Spaß am sportlichen Quälen, wohlwissend, dass die Spieler im Wettkampf ihre eigenen Entscheidungen treffen sollen und müssen. Das vermittelt Spielverständnis und fördert die Selbstständigkeit der Spieler.

Kontakt
Tischtennisschule TeTaKo

Tel: 0163/8382567
E-Mail: info@tetako.de
Internet: www.tetako.de



Leutzsch 2: Die Tiefe des Fuchsbaus

Regulär besteht eine Mannschaft in der höchsten sächsischen Liga aus sechs Spielern. Die aktuellen Meister und Vizemeister aus Döbeln und Zwickau kamen mit nur einem Ersatzmann aus. Das Leutzscher Team dagegen trat fast an jedem Wochenende mit einem neuen Mix an. Und das durchaus erfolgreich, denn fast alle Aufrücker steuerten Siege bei. Mit Schatzmeister Michael Olewicki erzielte sogar der nominell schlechteste Spieler einen Einzelpunkt. Regulär kämpfte er in der 1. Stadtliga Leipzig für die 9. Mannschaft.

Deutschland und die Welt zu Gast in Leutzsch

Auch die Aufgeschlossenheit der Leutzscher Füchse spiegelt sich in der Ersatzspielerliste. Neben vielen Zugängen aus unterschiedlichen Regionen ganz Deutschlands (Thüringen, Schwaben, Baden, Berlin) finden sich Spieler aus fünf verschiedenen Nationen. Tihon Zjazev (Kasachstan) und Cong Ho Than (Vietnam) haben den Großteil Ihrer (Tischtennis-) Vergangenheit in Deutschland verbracht und zählen daher eher als Einheimische. Mit Antonio Lemos aus Angola und Jorge Luis Palma Morales aus Chile schlugen allerdings auch echte Weltenbummler für die Zweite auf. Beide haben in

Leipzig in einer mehrmonatigen Ausbildung den Internationalen Trainerkurs absolviert. Lemos erspielte in seinen vier Einsätzen sieben Siege bei nur einer Niederlage und avancierte damit zu einem der erfolgreichsten Gastspieler. Morales hielt sich bei seinem einzigen Einsatz schadlos und ist inzwischen schon weiter gezogen. Er betreute als Nationaltrainer Anfang September seinen Schützling Cristian Deltoni bei den Paralympics in London.

Insgesamt erspielten die Ersatzspieler eine Einzelbilanz von 45 Siegen bei 41 Niederlagen. Angesichts der Tatsache, dass viele mehrere Ligen über ihrer eigenen spielten, eine fantastische Leistung. Ihnen gebührt der Dank für den am Ende sicheren Klassenerhalt mit Platz sieben und sechs Punkten Vorsprung zum ersten Abstiegsrang. Denn bei dem Paarkreuz-System mit sechs Spielern werden die entscheidenden Punkte im unteren Paarkreuz in den Spielen zwischen den Nummern fünf und sechs vergeben. Beispielhaft sei der Sieg von Dustin Albrecht erwähnt, mit 17 Jahren der zweitjüngste Ersatzspieler. Er erkämpfte in der Vorrunde gegen die SG Lückersorf-Gelenau (Platz 4 der Abschlusstabelle) den 9:6-Sieg mit einem 12:10 im entscheidenden fünften Satz.

Text: M. Schmalz
Fotos: Füchse und Fähen

Nächster Rekord: Ohne Ersatz

Natürlich war diese Spielerflut nicht von langer Hand geplant. Vielmehr fehlten von Beginn an Stammkräfte für mehrere Spiele. Oftmals wurden die klassischen Gründe für Absagen genannt, Ausbildung bzw. Beruf. Einen weniger alltäglichen, dafür umso erfreulicheren Grund hatte Christian Baier. Er ist in der Winterpause erstmals Vater geworden. Seine Tochter Florentine wird nie die Nummer 31 der zweiten Herren. Hoffentlich verstärkt sie eines Tages die Fähen. Auch deshalb hofft die Leutzscher Reserve, die kommende Spielzeit nur mit den sechs Stammspielern zu absolvieren.

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Sponsoreninformationen

Die Leutzscher Fuchse haben eine atemberaubende Entwicklung genommen, deren Grenzen noch lange nicht erreicht sind. Vielköpfiges Engagement ist ein guter Motor. Aber leider reichen Herzblut und Mitgliedsbeiträge als Treibstoff allein nicht aus. Im Klartext: Erfolg kostet Geld. Geld für die Trainer, das beste Material und nicht zuletzt für Argumente, die Talente vom Abwandern abhalten. Keine Bange, wir wollen nicht einfach Ihr Geld. Was wir Ihnen vorstellen möchten, ist ein Investmentprogramm. Denn wie bei einem heißen Anlagetipp profitiert der am meisten, der rechtzeitig eingestiegen ist.

Auswahl der Leistungen, die wir Ihrem Unternehmen individuell nach Absprache anbieten können:

Buswerbung

Ihr Logo begleitet uns auf unserem Weg quer durch Deutschland.

Banden- und Bannerwerbung

Ihr Logo erscheint auf Spieldumrandungen und/oder Bannern in der Spielhalle

Ergebnistafel/Online und Offline

Integration Ihres Logos auf der Ergebnisanzeigtabelle.

Präsenz auf Drucksachen

Z.B. Spielankündigungsplakate, Flyer, offizielles Briefpapier, Eintrittskarten

Werbung auf Spielkleidung

Trainingsanzug, Hose, Trikot

Spiel-Presenting

Werden Sie offizieller Presenter für ein Heimspiel Ihrer Wahl

Website

Integration Ihres Logos auf unserer Internetseite

Sponsorenwand

Ideal für Fotoaufnahmen von einzelnen Mannschaften und für Presstertermine.

Eventunterstützung

Z.B. Schaukampf in Ihrer Einrichtung

Promotionaktionen im Umfeld eines Heimspiels

Z.B. Verteilung von Give-Aways, Aufbau eines Promotionstandes, Gewinnspiel

Wir über uns

Gründungsjahr:

1990
Nachfolger der BSG „Chemie“ Leipzig, Sektion Tischtennis
Erster selbstständiger TT – Verein in Leipzig

Spielort:

TH „Käthe-Kollwitz-Schule“
Wielandstraße
04177 Leipzig-West

Spielort 1. Bundesliga:

Sporthalle Leplaystraße 11
04103 Leipzig

Trainingstage:

täglich ab 19.00Uhr

Mitgliederanzahl:

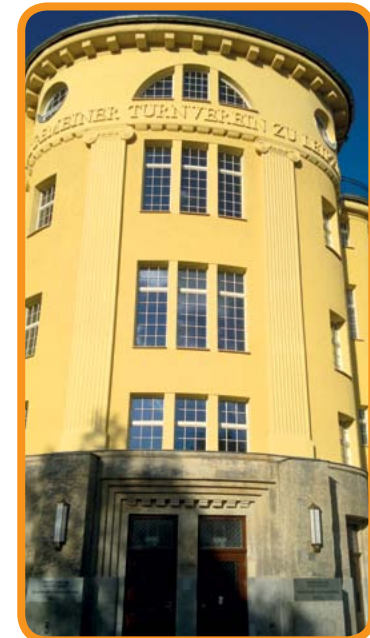
über 150

Mannschaftsanzahl:

23 Mannschaften (15 Herren/4 Damen/4 Nachwuchs) beteiligen sich von der Kreisklasse bis zur 1. Bundesliga Deutschland.

Über Jahrzehnte war TT in Leutzsch Männersache. Erst seit 1997 gibt es wieder Damemannschaften.

15 Übungsleiter kümmern sich täglich um den Nachwuchs. Je nach Leistung können die Kinder bis zu 5-mal in der Woche trainieren.



Internet:

www.leutzscher-fuechse.de

Facebook: www.facebook.com/ittvleutzscher.fuechse

VORSTELLUNG PROCILON



**HOL DIR DAS
FÜCHSE-FAN-SHIRT!**

**PREIS:
FUCHSZEHN
EURO (15 EURO)**

Bestellung per Email unter:
Michael.olewicki@leutzscher-Fuchse.de
oder an der Heimspielkasse!

